

## Die EVG-Politik bleibt noch

### Das Ergebnis von Bermuda / Kommuniké: Gegenwärtige Teilung Europas ungerechtfertigt

TUCKERSTOWN. Die Regierungschefs der drei Westmächte und ihre Außenminister haben ihre viertägigen Besprechungen auf den Bermuda-Inseln am Dienstagmorgen mit dem Beschluß beendet, auf einer Außenministerkonferenz in Berlin mit der Sowjetunion über die Wiedervereinigung Deutschlands und die Wiederherstellung der völligen Unabhängigkeit Österreichs zu verhandeln. Sie haben ferner die Notwendigkeit der europäischen Verteidigungsgemeinschaft, der „engen und dauerhaften Zusammenarbeit“ ihrer Streitkräfte auf dem Kontinent und der Einigung Europas unter Einschuß Deutschlands betont und der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es eines Tages möglich sein wird, die Freiheit der osteuropäischen Völker auf friedlichem Wege wiederherzustellen.

Nach einer fast 13stündigen ununterbrochenen Sitzung, die sich bis in die Morgenstunden des Dienstag hinog, gaben Präsident Eisenhower, Premierminister Churchill und Außenminister Bidault als Vertreter des erkrankten französischen Ministerpräsidenten Laniel ein Abschlusssommuniqué heraus, in dem sie ihre Bereitwilligkeit zu einem baldigen Treffen der vier Außenminister unterstreichen.

Unter dem Hinweis darauf, daß der Nordatlantikpakt die Grundlage ihrer gemeinsamen Politik sei und bleibe, betonten die Westmächte gleichzeitig, daß sie in der fortschreitenden Entwicklung eines vereinten Europa, dem

Deutschland angehören soll, das beste Mittel sehen, größeren Wohlstand, größere Sicherheit und größere Stabilität für die europäischen Völker zu erreichen.

„Wir bestätigen erneut, daß die Europäische Verteidigungsgemeinschaft notwendig ist, um die Verteidigungskraft der atlantischen Gemeinschaft sicherzustellen, der sie als integrierender Teil angehören wird.“

Sie wird die enge und dauerhafte Zusammenarbeit zwischen den amerikanischen und britischen Streitkräften und den Truppen der europäischen Verteidigungsgemeinschaft auf dem europäischen Kontinent gewährleisten.“

Mit dem Hinweis auf diese Zusammenarbeit wollen die Vereinigten Staaten und Großbritannien nach Mitteilung unterrichteter Kreise die französischen Befürchtungen hinsichtlich der EVG zerstreuen. Diese Befürchtungen waren von Bidault vorgebracht worden, der erklärt hatte, es sei sehr schwierig für Frankreich, sich auf 50 Jahre mit einem Land — Deutschland — zu verbinden, dessen Grenzen im Osten und Westen noch nicht festgelegt seien und das eines Tages den Versuch unternehmen könnte, die verlorenen Ostgebiete zurückzuerobern.

## Am 4. Januar im Kontrollratsgebäude

### Der Westen nimmt Berliner Konferenzvorschlag der Sowjets an

LONDON. Die drei Westmächte haben der Sowjetunion am Dienstag vorgeschlagen, die geplante Außenministerkonferenz der vier Mächte am 4. Januar im Gebäude des Alliierten Kontrollrates in Westberlin zu eröffnen. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, daß diese Verhandlungen zur Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit und zum Abschluß eines österreichischen Staatsvertrages führen mögen, und betonen, daß wirkliche Fortschritte in diesen Fragen zur Lösung anderer internationaler Probleme einschließlich dem der Sicherheit Europas beitragen würden.

Die gleichlautenden und nur 250 Wörter umfassenden Noten der Westmächte, die auf der Bermuda-Konferenz der westlichen Regierungschefs ausgearbeitet und von Bundeskanzler Adenauer gebilligt worden waren, wurden am Dienstagmorgen in Moskau überreicht.

Eingangs geben die Westmächte darin ihrer Freude Ausdruck, daß sich die Sowjetunion in ihrer Note vom 26. November zu einer Konferenz der vier Außenminister bereit erklärt hat.

Nach dem Hinweis auf die Dringlichkeit einer Lösung der deutschen und österreichischen Fragen wird dann betont, daß der freiwillige Zusammenschluß gewisser europäischer Staaten zur Förderung ihres Wohlergehens und zur Gewährleistung ihrer Sicherheit ausschließlich defensiven Charakter trage und ein kollektiver Beitrag zum Frieden sei.

## Adenauer nach Paris

BONN. Bundeskanzler Adenauer fährt am Donnerstagmorgen in Begleitung von Staatssekretär Hallstein zur Sitzung des Ministerausschusses des Europarates nach Paris.

Bei dieser Sitzung, die am Freitag beginnt, wird der Bundeskanzler voraussichtlich Gelegenheit haben, neben dem französischen Außenminister Bidault und dem britischen Außenminister Eden auch den amerikanischen Außenminister Dulles zu sprechen, die beide anlässlich der am 14. Dezember beginnenden Sitzung des NATO-Rates kommen.

## Die Blicke wenden sich nach Berlin

### Westliche Antwortnote wird in Bonn allgemein begrüßt / „Solidarität der freien Welt“

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Bundesregierung und die im Bundestag vertretenen Parteien haben am Dienstag übereinstimmend die westliche Aufforderung an die Sowjetunion zu einem Vierertreffen in Berlin begrüßt.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer bezeichnete diese Aufforderung als das wesentlichste Ergebnis der Bermuda-Konferenz. Eine Viererkonferenz könne einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der deutschen Frage und zur Entspannung der weltpolitischen Situation leisten. Für die FDP erklärte Bundesminister Dr. Schäfer, auf den Bermudas hätten die Westmächte dem sowjetischen Versuch, die freie Welt aufzuspalten, „mit betonter Überzeugungskraft die Solidarität der freien Welt gegenübergestellt“. Für die Berliner Konferenz sei damit dargetan, daß die Entrümpelung des europäischen Unruheherdes durch eine Integration der europäischen Völker und durch die deutsche Wiedervereinigung gesucht werden müsse. Die Kommentare in Regierungskreisen und die Erklärungen des Bundeskanzlers lagen auf der gleichen Linie.

Dr. Adenauer brachte in diesem Zusammenhang seine Überzeugung zum Ausdruck, daß der Westen gerade im Hinblick auf das Vierertreffen seine in den deutsch-alliierten Verträgen erklärte Politik fortsetzen müsse. Es wird in Regierungskreisen ergänzend besonders unterstrichen, daß die Westmächte auf den Bermudas gegen jede Teilung Europas und für die Vereinigung des Kontinents unter Einbeziehung Deutschlands eingetreten seien.

## Festigkeit der Sprache

LONDON. Die Bermuda-Konferenz wird in London insofern als ein Erfolg betrachtet, als sie eine einheit-

liche Politik der drei Westmächte für die bevorstehende Viermächtekonferenz sichergestellt hat. Das Kommuniké und die Note an die Sowjetunion deuten nach Ansicht diplomatischer Kreise Londons weiter auf den Wunsch hin, die Berliner Konferenz trotz des Fehlens einer festen Tagesordnung zu einer Konferenz über die Wiedervereinigung Deutschlands zu machen.

Die Festigkeit der Sprache des Kommunikés läßt weiter, so betonen auch amtliche Stellen in London, keinen Zweifel daran, daß die Westmächte an ihrer bisherigen Politik einheitlich festhalten wollen und nicht bereit sind, wesentliche Verteidigungsmaßnahmen des Westens preiszugeben, wie es die Sowjetunion noch in ihrer vorletzten Note gefordert hatte.

## Pan Mun Jon in der Sackgasse

### Kommunisten lehnen Deans „letztes“ Angebot ab / Südkorea blieb fern

PAN MUN JON. Der amerikanische Sonderbeauftragte Dean hat am Dienstag den Kommunisten als „endgültiges Angebot“ den Plan für eine politische Korea-Konferenz in Genf vorgelegt, doch diese lehnten ihn rundweg ab. Südkorea hatte die Sitzung boykottiert und Deans Schritt als den Weg zu einer „katastrophalen Niederlage“ angegriffen.

Dean erklärte den Kommunisten bei Vorlage des Entwurfes: „Das ist unser letztes Angebot“. Er sei zur Unterzeichnung eines Abkommens ermächtigt, falls die Kommunisten das Angebot angenommen hätten. Vor der Presse sagte Dean nach der Sitzung, er werde in die Vereinigten Staaten



Mit einer kurzen persönlichen Unterhaltung vor dem Midocan-Club auf den Bermuda-Inseln hat am 8. Dezember 1953 die Konferenz der Regierungschefs der drei Westmächte geendet. Von links nach rechts: Der französische Ministerpräsident Joseph Laniel, der amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower und der britische Premier Sir Winston Churchill. Bild: AP

## Bemerkungen zum Tage

### Das Marianische Jahr

Der Papst Pius XII. hat am 8. Dezember in Santa Maria Maggiore, einer der sieben Kardinalkirchen zu Rom, das Marianische Jahr eröffnet. Zugleich hat er in einem Rundschreiben „Fulgens corona“ („Die strahlende Krone“) seine Gläubigen darüber belehrt, daß vor 100 Jahren sein Vorgänger Pius IX. den Glaubenssatz von der Unbefleckten Empfängnis verkündet habe und daß seitdem die Verehrung der Gottesmutter im Rame der katholischen Christenheit einen kraftvollen Aufschwung genommen habe. Pius XII. selbst hat im Jahre 1950 als erste Ex-cathedra-Entscheidung den Glaubenssatz von der leiblichen Auferstehung Mariä formuliert. Der Ring der mariologischen Probleme scheint somit geschlossen. Die dogmatisch festgelegte Verehrung erhebt die „Gottesgebärerin“ der frühchristlichen Kirche zum höchsten weiblichen Vorbild der Reinheit, Unsterblichkeit und Unversehrtheit des Lebens. Marias Sonderstellung in der alten Kirche ist damit umrissen. Sie ist die wichtigste Mittlerin und Fürbitterin zwischen Kirche und Christus. Es ist nicht zufällig, daß die Kirche vor hundert Jahren, als in Europa der reine Materialismus und die bloß auf Vernunft und Verstand beschränkte Denkweise aufkam, mit Absicht das wider- und übervernünftige Geheimnis, daß eine eheliche Verbindung zwischen der heiligen Anna und dem heiligen Joachim (das Elternpaar Marias) ohne Erbsünde möglich gewesen ist, zu glauben gefordert hat. Die Kirche wollte damit zeigen, daß ein an den Stoff der Natur gebundenes Denken notwendigerweise vor den Mysterien der Religion versagen muß, daß die Menschen, die kein Geheimnis mehr kennen und anerkennen, auch keinen Zugang mehr haben zu den innersten Anliegen der christlichen Verkündigung. Ja mehr, nur eine „sündenlose Maria“, wie noch Luther glaubte, kann Hüterin der christlichen Sitte sein und kann denen, die ihr nachfolgen, das leuchtende Beispiel werden. Die Marienverehrung hat aber auch einen geschichtlichen Hintergrund. Santa Maria Maggiore in Rom ist die Nachfolgerin der Marien-

kirche zu Ephesus, wo am 22. Juni 431 Maria zum erstenmal als „Mutter Gottes“ ausgerufen wurde. Ihre Verehrung trat an die Stelle von heidnischen Mutterkulten. Sie bereitet die kultische Verehrung Marias vor. Mit dem Sieg der Kirche über das Heidentum wurde Maria „regina caeli et terrae“.

### Wem ist hier gedient?

Wann zur Freiheit, wie sie heute bei uns von gewissen Verlegern verstanden wird, gehört es auch, daß Bücher geschrieben, gedruckt und vertrieben werden, die nicht nur der Wahrheit einen Schlag ins Gesicht versetzen, sondern überdies wie im Falle des dieser Tage bei Rowohlt erschienenen Pamphletes eines Herrn Matthias die Ehre eines fremden Volkes verunglimpfen. Das will näher präzisiert sein. Matthias' Ausführungen — sie nennen sich „Die Entdeckung Amerikas Anno 1492 oder Das geordnete Chaos“ — richten sich gegen die Amerikaner. Das ist jedem gestattet, nur sollte sie unentendös und vor allem objektiv belegt sein. Zwar werden nur amerikanische Quellen herangezogen, doch fand Matthias kein freundliches Wort darin über die Amerikaner. Aber das ist eine Sache der Auswahl. Wichtig ist uns, wie hier Amerika und seine Bewohner gezeichnet sind. Und das sieht folgendermaßen aus: Den meisten Amerikanern geht es wirtschaftlich schlecht, das Brot ist ungenießbar, der Analphabetismus ist hoch, die Professoren dumm — „wer nichts kann, der lehrt“ — die Arbeiter schlecht bezahlt, das Rechtssystem verkommen, die Verkehrsmittel schlecht usw. Und schließlich wird behauptet, die Amerikaner haben den Ost-West-Konflikt hervorgerufen, denn drei Tage nach dem Tode Roosevelts haben sie die sowjetfreundliche Politik dieses Präsidenten umgestürzt und damit die Aggression gegen die Sowjetunion begonnen. Matthias lebte zehn Jahre, wie der Klappentext uns versichert, in Amerika, seine Bilanz hätte bei unparteilicher Betrachtung anders ausfallen müssen. Daß die Amerikaner auch nur Menschen sind, wissen wir von Sinclair Lewis und anderen Linksintellektuellen von drüben, daß die Politik oft seltsame Wege geht, zeigen die Enthüllungen im Falle Dexter White, daß die Amerikaner aber arme und dumme Menschen sind, das kann selbst Herr Matthias uns nicht weismachen. Gedient wird hier nur denen, die ein Interesse daran haben, daß die in Entwicklung begriffenen deutsch-amerikanischen Beziehungen belastet werden und vielleicht auch noch denen, die ihre in Besatzungsjahren gewachsenen Ressentiments gegen den Feind von gestern zu konservieren suchen, und vor allem aber denen, deren politische Interessen nicht die unserer sind.

### Heiter bis wolkig

Bericht des Wetteramtes Stuttgart  
Heute und morgen heiter bis wolkig, teilweise auch Nebel oder Hochnebel. Fast allgemein niederschlagsfrei. Tageshöchsttemperaturen nur gebietsweise über 5 Grad, nachts bis minus 5 Grad.



In dem großen Landesvertragsprozeß vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe haben sich vier Angeklagte dafür zu verantworten, daß sie vertrauliche oder geheim zu haltende Nachrichten der Bundesrepublik an östliche Nachrichtendienste geliefert haben. Den Hauptangeklagten, Uwe Wehler, zeigt unser Bild zwischen zwei Politizisten. Bild: dpa

# Der Holzeinschlag normalisiert sich wieder

Landwirtschaftskammer auf Eis gelegt / Die Stuttgarter Etatberatungen

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Der Finanzausschuss des Landtags hat, wie wir erfahren, bei der Beratung des Etats 1953 dem Einzelplan des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nur mit dem Vorbehalt zugestimmt, daß der Landtag über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer, die weitere Erhebung der Landwirtschaftssteuer, die Festlegung der Zahl der Forstdirektionen und an-

gehende Aussprache mit dem Parlament die Zahl der Forstdirektionen auf vier festgelegt worden sei. Darüber soll endgültig das kommende Landesverwaltungsrecht bestimmen. Der Einzelplan der Landwirtschaftsverwaltung schließt im Entwurf bei 134,1 Millionen Mark Einnahmen und 161,2 Millionen Mark Ausgaben mit einem Fehlbetrag von 26,3 Millionen ab, obgleich die Forstverwaltung einen Überschuss von 40,1 Millionen (1952: 57,5 Millionen) aufweist. Die Nutzung der Forsten erreichte 1953 einen beinahe normalen Stand gegenüber den Sondereinschlägen während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren.

Eingeschlagen wurden im „Forstrechnungsjahr“ 1953 (bis zum 30. 9. 1953) in Millionen Festmetern in den Staatswaldungen 1621 (1952: 1749), in den Gemeindefeldungen 2539 (2725) und in den Privatwaldungen 1867 (2088), im ganzen also 6027 Millionen Festmeter gegenüber 6562 im vergangenen Jahr. Der jährliche Hiebsatz dürfte aber, wenn die Substanz der Waldungen erhalten bleiben soll, bei Staatswaldungen 1,4, bei Gemeindefeldungen 2,1 und bei Privatwaldungen 1,3 Millionen Festmeter nicht übersteigen. Die Holzröse nur aus den Staatswaldungen werden 1953 bei einem „Plansoll“ von 1601 Millionen Festmeter eingeschlagenem Holz mit 103 Millionen Mark (1952: 114,1 Millionen) beziffert, umgerechnet ergibt das 64,30 Mark (1952: 65,20 DM) je Festmeter. Die veranschlagten Ge-

samteinnahmen der Forstverwaltung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Millionen Mark auf 110 Millionen verringert und die veranschlagten Gesamtausgaben sind um 6 Millionen auf 70,1 Millionen angestiegen.

Der Abgeordnete Pflüger (SPD), der im Ausschuss als Berichterstatter fungierte, ist der Ansicht, daß vier Forstdirektionen zu viel seien, und nur eine Forstdirektion mit einer badischen und einer württembergischen Abteilung ausreichen würde. Die Forstleute klagen darüber, daß die Organisation der Forstverwaltung gegenwärtig vor allem deswegen fehlerhaft sei, weil das Ministerium sich nicht nur auf Grundsatzfragen beschränke, sondern sich Entscheidungen vorbehalten, die eigentlich in die Zuständigkeit der Forstdirektionen gehörten.

Im Finanzausschuss war man sich, wie man hört, einig, daß über die Abgabe zur Förderung der Landwirtschaft, die sogenannte „Landwirtschaftssteuer“ bis zum nächsten Rechnungsjahr 1954 neu entschieden werden müsse, da es ein ungerechter Zustand sei, diese Abgabe nur in den südlichen Landesteilen zu erheben. Der in Südwürttemberg aufgebrauchte Betrag von 800 000 Mark wird im laufenden Rechnungsjahr wie bisher zur Hälfte dem Landesbauernverband zur Verfügung gestellt und zur anderen Hälfte zur Förderung der südwürttembergischen Landwirtschaft verwendet.

Die Mittel aus der Landwirtschaftssteuer, im ganzen 2 025 000 Mark, werden im einzelnen folgendermaßen veranschlagt: Förderung der Landwirtschaft in Südbaden 637 000 Mark; Förderung der Landwirtschaft in Südwürttemberg 395 000 Mark; Beitrag an den badischen landwirtschaftlichen Hauptverband 225 000 Mark; Beitrag an den südwürttembergischen Landesbauernverband 400 000 DM und Entschädigung an die südbadischen Gemeinden für die Erhebung der Landwirtschaftssteuer 40 000 Mark; 338 000 DM dienen zur teilweisen Deckung von Ausgaben zur Förderung der Forstwirtschaft.

Im Ausschuss ist angeregt worden, den bäuerlichen Berufsverbänden künftig einen genaueren Nachweis zu verlangen, wie die ihnen aus der Landwirtschaftssteuer zugeteilten Mittel verwendet wurden.

## PRESESTIMMEN

### Der „gedemütigte“ Laniel

Der linksstehende französische „Combat“ bespricht sich über die Behandlung Laniels auf den Bermudas und zieht einige historische Parallelen:

„Frankreich führte 1830 gegen den Bey von Algier Krieg, weil er unseren Botschafter mit einem Fächer geschlagen hatte. 1870 wurde in Paris die bekannte Emser Depesche als beleidigend angesehen, weil sie auf die Weigerung des Königs von Preußen hinwies, unseren Vertreter zu empfangen. 1933 ist die nationale Empfindlichkeit glücklicherweise weniger groß. Frankreich wird wegen der Laniel auf den Bermudas zugefügten Demütigungen nicht gegen England Krieg führen. Bei seiner Landung auf dem Flugplatz von Hamilton wurde der Chef der französischen Regierung, von den heiteren Weisen einer Art Operette empfangen. Die Marschälle war dem Waliser Fädelieren augenscheinlich unbekannt. Churchill beeilte sich, den würdigen Laniel in seinen Wagen zu stoßen. Jeder Versuch zur Beredsamkeit wurde unterbunden und Laniel wurde gehindert, eine Ansprache zu halten, deren Text später an die Presse verteilt wurde. Das war nicht liebenswürdig und steht im Gegensatz zum üblichen Brauch.“

### Wien diskutiert Südtirol

WIEN. Der sozialistische Abgeordnete Dr. Korof warf Italien im österreichischen Nationalrat vor, es habe das Pariser Abkommen, das der deutschsprachigen Bevölkerung Südtirols sprachliche, kulturelle und wirtschaftliche Autonomie zusicherte, nicht eingehalten. Die italienische Regierung verlange stürmisch eine Volksabstimmung in Triest. „Müßte sie nicht das gleiche Recht auch anderen zubilligen?“

Der Abgeordnete Ebenbichler vom Verband der Unabhängigen wies darauf hin, daß 1910 in Südtirol bei einer Gesamtbevölkerung von 242 000 etwa 6000 Italiener lebten. Gegenwärtig betrage der italienische Bevölkerungsanteil Südtirols bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 334 000 120 000. Daraus gehe die fortschreitende Überfremdung Südtirols hervor.

### Löwen auf goldenem Grund

STUTTGART. Der Ministerrat von Baden-Württemberg hat ein Gesetz über das Staatswappen von Baden-Württemberg dem Landtag zugeleitet. Der Wappenstein zeigt im Zentralwappenschild drei nach rechts schreitende Löwen in schwarz auf goldenem Grund, also in den Landesfarben. Gestützt wird der Schild links von einem Hirsch und rechts von dem Fabeltier Greif. Ein Kronreif mit den Wappen von Franken, Hohenzollern, Baden, Württemberg, Kurpfalz und Breisgau überwölbt den Schild.

Außerdem hat der Ministerrat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Ernennung und Entlassung der Richter und Beamten des Landes betrifft. Dieser Gesetzentwurf sieht vor, daß die bisherige Ernennungsbefugnis der Regierungsratspräsidenten erweitert wird.

### Gegen drei Finanzdirektionen

WILDBAD. (Eig. Bericht). Eine gestern unter dem Vorsitz von Landrat G. E. B. L. Calw, tagende Versammlung von Vertretern aller Wirtschaftszweige und Behörden des Kreises Calw wandte sich nachdrücklich gegen die Absicht des Finanzministeriums, den Kreis Calw der Oberfinanzdirektion Karlsruhe zuzuteilen. Es wird gefordert, den Kreis Calw bei der Oberfinanzdirektion Stuttgart zu belassen.

Der Kronenwirt suchte kopfschüttelnd nach Zusammenhängen, denn irgend etwas mußte er doch hier gewollt haben.

Christian Blohm aber faßte sich völlig verstört an die Stirn: „Aber das kann doch nicht möglich sein!“ stammelte er vor sich hin mit blassen Lippen. Er zog sein Taschentuch und wischte sich den Schweiß von der Stirn, der dort in großen Tropfen stand. Er schien alles, nur nicht diesen Mann erwartet zu haben:

„Philipp, gib mir einen großen Schnaps und frag mich um Gotteswillen nichts,“ so stöhnte er, als der Wirt auf ihn einzudringen versuchte. Mit zitternden Händen griff er nach dem Glas, um den Inhalt mit einem Zug hinunterzuziehen.

„Soll ich Ihnen eine Taxe herbeirufen, Herr Ingenieur?“ fragt der alte Pförtner Liebert der Rheynold-Motoren-Werke beflissen den schlanken Herrn, der eben durch die Drehtüre kommt.

„Danke, danke, lieber Liebert, sehr freundlich, hab' lange genug gegessen auf der langen Reise, will mir lieber ein bißchen die Füße vertreten, das stärkt die Muskeln! Recht guten Abend, also.“

„Recht guten Abend, Herr Ingenieur!“ Der Blick, mit dem der alte Liebert der schlanken straffen Gestalt im flotten Reisezug mit dem hellen Trenncoat über dem Arm, nachblickt, ist beinahe zärtlich zu nennen. Schade, denkt er, daß der Junge immer so viel in der Weltgeschichte herumgondelt, statt sich hinter den Zeichentisch zu klemmen. So ein begabter Motorenbauer, wie der „Alte“ immer sagt. Als ganz grünen Volontär hat er ihn schon erkannt, als er vor 15 Jahren während seiner ersten Semesterferien im Werk praktisch arbeitete. (Fortk. folgt)

## Probleme der Verfassungsänderung

Zwei Entwürfe / Hochkommissare zögern / FDP gegen zuviel Föderalismus

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Entwürfe zur Änderung des Grundgesetzes mit dem Ziel der Regelung aller Wehrfragen und aller anderen Fragen der deutsch-alliierten Verträge sind jetzt offiziell im Bundestag eingebracht und allen Abgeordneten zugestellt worden. Sowohl der Entwurf der FDP als auch der der CDU/CSU, DP und des BHE sollen Anfang Januar im Bundestag beraten werden.

Die Hochkommissare, einschließlich des französischen, gaben zu erkennen, daß sie ihre endgültige Haltung zu den Verfassungsänderungen erst festlegen würden, wenn feststünde, welche Änderungen im einzelnen beschlossen werden sollen. Von seiten der französischen Hochkommission wurde erklärt, man habe zwar Bedenken, werde aber die weiteren Beratungen abwarten, bevor entschieden werden könne, ob einer oder mehrere Hochkommissare von dem nach dem Besatzungsstatut zulässigen Einspruchsrecht bei Verfassungsänderungen Gebrauch machten.

Die beiden eingebrachten Gesetzesvorlagen, zu deren Verwirklichung im Bundestag und im Bundesrat eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist,

unterscheiden sich vor allem dadurch, daß die FDP eine geringere Berücksichtigung landmannschaftlicher und föderalistischer Belange will als ihre Koalitionspartner. Beide Entwürfe sehen vor, daß die Wehrpflicht durch Bundesgesetz eingeführt werden kann und daß der Bundespräsident auch die Offiziere und Unteroffiziere ernannt, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist, was im Fall der Unteroffiziere natürlich geschehen wird.

Beide Entwürfe geben dem Bund auch die Zuständigkeit in allen Fragen der Wehrgesetzgebung, der Wehrverwaltung und des Luftschutzes. In juristischen Kreisen sehr umstritten sind die Vorschläge für einen neuen Artikel 142 a, in dem festgelegt werden soll, daß die Bestimmungen des Grundgesetzes dem Abschluß und Inkraftsetzen der Verträge nicht entgegenstehen.

Die SPD hat bereits erklärt, daß damit die Verfassungswidrigkeit der Notstandsklausel, der Bindungsklausel und des alliierten Vorbehaltrechts des Generalvertrages nicht beseitigt würde.

## Kleine Weltchronik

Churchill läßt sich vertreten. Bei der feierlichen Überreichung der diesjährigen Nobelpreise, die morgen vom schwedischen König vorgenommen wird, wird sich der prominenteste Preisträger, Sir Winston Churchill, durch seine Frau vertreten lassen.

Düsseldorf folgt Hamburg. Die zehnte Kammer des Landesverwaltungsgerichtes Düsseldorf hat den Vollzug des Verbots des Hitlerfilms „Bis fünf Minuten nach zwölf“ für die Stadt Düsseldorf ausgesagt. Der Film darf wie in Hamburg sofort aufgeführt werden.

Zusammenstoß im Nebel — 4 Tote. Bei dichtem Nebel sind auf der Strecke Brüssel-Gent zwei Züge zusammenge-

stoßen. Dabei wurden vier Reisende getötet und 29 weitere zum Teil schwer verletzt.

68 Millionen an einem Tag gespart. Ein Rekordergebnis brachte der diesjährige Welsparitag, an dem in der Bundesrepublik 68 Millionen DM eingezahlt und 63 000 neue Sparkonten eröffnet wurden.

Unheimliche Bilanz. In den ersten neun Monaten dieses Jahres ist die Zahl der Verkehrsunfälle im Bundesgebiet um 22,4 Prozent auf 336 408 angestiegen.

„Mächtigste Luftwaffe der Welt.“ Mit 115 Geschwadern wird die amerikanische Luftwaffe bis Juni 1954 die mächtigste und schlagkräftigste der Welt sein, erklärte der USA-Verteidigungsminister Wilson. Die USA besäßen außerdem die besten Piloten der

## Preusker erläutert Mietpreiserhöhung

Althausbesitz soll erhalten werden / Eigentumsbildung im Vordergrund

WIESBADEN. Bundeswohnungsbauminister Preusker wandte sich auf einer Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden gegen falsche Interpretationen der von ihm vorgeschlagenen 10prozentigen Erhöhung der Althausmieten.

Er unterstrich erneut die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme, um den Althausbesitz zu erhalten.

Preusker betonte, daß in den nächsten Jahren der soziale Wohnungsbau mindestens in dem gleichen Umfang wie bisher fortgeführt werden solle. Außerdem wolle man versuchen, ihn bis zu 400 000 Wohnungen pro Jahr zu steigern. Er werde dafür sorgen, daß der wirkliche „Normalverbraucher“

diese Wohnungen erhalte und nicht nur diejenigen Gruppen, die den notwendigen Eigenanteil aufbringen könnten.

Im Vordergrund aller Maßnahmen müsse jedoch das Bausparen jedes einzelnen stehen, das sich in der Form von Eigenheimen, Eigentumswohnungen oder eigentumsähnlichem Dauerwohnrecht auswirken solle und von der Bundesregierung besonders gefördert werde.

Der Minister kündigte eine Änderung des Gemeinnützigkeitsbegriffes an, da die Gemeinnützigen Baugesellschaften wieder auf ihre eigentliche Aufgabe als Korrelativ gegenüber Spekulationen zurückgeführt werden müßten. Es gehe nicht an, daß diese Gesellschaften mit einem geringen Anteil an Eigenkapital durch Steuermittel zu mehreren tausend Wohnungen kämen.

Mit Nebel gegen Fliegen. Um die Millionen von Fliegen zu vernichten, die sich auf dem Seetang an der Küste eingenistet und die letzte Badesaison erheblich gestört haben, will man im englischen Seebad Brighton den Strand chemisch vernichten.

Arktischer Umzug. Die größte arktische Siedlung Kanadas, das 500 Seelen zählende Aklavik am Mackenziefluß soll mit seinen 100 Wohnhäusern, Schulen, Hotels und Kaufhäusern auf Schiffen verladen und im Winter 1955/56 an einer 30 km entfernten Stelle neu aufgestellt werden.

10 Todesurteile in Kenia. In Kenia sind 10 Kikuyu-Neger zum Tode verurteilt worden, weil sie eine Frau ihres Stammes umgebracht hatten, die sich geweiht hatte, den Mau-Mau-Eid zu leisten.

beklebten Handkoffer deutete, den er neben sich auf das Pflaster gestellt hatte, während er sich angelegentlich mit seiner englischen Pfeife beschäftigte.

In der Tat fiel der Ankömmling vollkommen aus dem Rahmen des üblichen Lindenmarkter Reiseverkehrs heraus. Dies stellte auch der Kronenwirt fest, als er wenig später den schlanken, tiefgebräunten Herrn in dem hellen kurzärmeligen Seidenhemd, den weißen Oxfordhosen und der bastseidenen Reisezug über den Bahnhofplatz auf das „erste Hotel am Platz“ zukommen sah, gefolgt von dem Hausdiener, der des Gastes Koffer und Sportjacke trug.

Von weitem wirkte der Herankommende in seiner sehnigen Magerkeit und seinem gestrafften Gang wie ein Dreißiger. Nahe gesehen fielen dann die vielen kleinen Fältchen auf, die in dem dunkel getönten Gesicht die herrischen Augen strahlenförmig umgaben. Diese Augen waren von einem brennenden Blau.

So zerknittert pflegen Leute auszusehen, die lange Jahre in den Tropen gelebt haben, — aber dafür hat der Kronenwirt nicht so den Blick.

Auf eine Art, die jede Möglichkeit zu einer Unterhaltung ausschloß, verlangte der Herr ein Zimmer mit Bad und ein Essen aufs Zimmer.

Der Wirt rüchte sich für dieses kurz angebundene Benehmen, indem er sofort das Fremdenbuch vor dem Gast aufschlug. Eines Atemzuges Länge zögerte der Fremde, ehe er sich eintrug: K. Bloom, Berlin. Herr Bloom aus Berlin wandte sich dann der Treppe zu, wo der Hausdiener mit Koffer und Jackett schon wartete.

Eine Stunde später sah man ihn durch das Städtchen schlendern und hier und da auftauchen in seinem ungewöhnlichen Dreß, ge-

langweilt Umschau halten, die Reisezug ein wenig schief auf dem Ohr, die brennende Pfeife im Mund.

Der spürenden Neugier der Lindenmarkter gelang es nicht, herauszufinden, was er eigentlich bei ihnen suchte. Fest stand nur, daß er weder einen Besuch machte, noch mit irgend einem Einwohner eine Rücksprache hatte, von den Hotelleuten natürlich abgesehen.

Der Einzige, der Auskunft hätte geben können, das war der Inhaber einer kleinen Reparaturwerkstätte am Marktplatz Christian Blohm sah ihn am Abend dieses Tages, als er vor seiner Haustür stand und mit seinem Nachbarn, dem lahmen Hannes einen Schwatz hielt, plötzlich vorbeigehen und blickte mit unverhohlenen Entsetzen hinter ihm her. Am andern Morgen noch zitterten ihm die Hände bei der Arbeit, so sehr wirkte der unerwartete Anblick in ihm nach.

Es litt ihn auch nicht länger am Schraubstock. Gegen Mittag machte er sich auf und versuchte bei einem Frühschoppen den Kronenwirt, seinen ehemaligen Schulkameraden, die „Nachrichtenzentrale“ des Ortes, auszuholen.

„Sonderbarer Heiliger!“ sagte der Kronenphilipp, wie ihn die Einheimischen nannten, „möcht wissen, was der hier verloren hatte.“ „Ist er wieder fort?“ frug Christian nebenbei, bemüht, sein brennendes Interesse nicht zu zeigen.

„Ja, mit dem Frühzug wieder abgereist.“ „Wie hieß er eigentlich?“ Christian hatte Mühe, seine Stimme in der Gewalt zu behalten. Der Wirt schleppte das Fremdenbuch herbei, setzte sich umständlich die Brille auf und buchstabierte mühsam den schwer leselichen Namenszug: „K. Bloom, Berlin.“

Komisch ist das, fast wie du hieß er, nur wird er anders geschrieben.“



ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

Wenn der 11-Uhr-Zug in Lindenmarkt einläuft, erwacht das abgelegene Landstädtchen eine kleine Weile aus seiner Verschlafenheit, bis der „Strom“ der ankommenden Reisenden sich wieder verteilt hat. Dann ist die Verbindung mit der großen Welt da draußen hinter den Bergen wieder für viele Stunden unterbrochen.

Wie es daliegt, eingebettet in einen engen Talkessel, rings umgeben von grünen Wäldern und steilen Höhenzügen, scheint es ein paradiesischer Ort des Friedens und der Abgeschlossenheit vom Getriebe der lauten und sinnlos hastenden Welt zu sein. Und doch laufen seltsame Fäden und Verknüpfungen von Menschen und Schicksalen zu jener Welt hinüber, von der es so unberührt und abgeschieden scheint.

Es begann damit, daß an diesem Tage als einziger Ankömmling ein Herr dem Zug entstieg. Er schien von weit her zu kommen, so fremdartig und ungewöhnlich wirkte seine Erscheinung auf dem kleinen verschlafenen Bahnhof.

Dem Hoteldiener der „Krone“, der sich gähnend an der bröckeligen Kalkmauer des Stationsgebüdes rälkelte, quollen vor Staunen die Augen wie kleine Bällchen heraus, als der Fremde: „Hallo, Träger!“ winkte, und auf seinen mit vielen bunten Hotelmarken

Vom Rhein aus über See

OBERHAUSEN. Der Bevölkerung des Ruhrgebiets soll ein neuer Weg in den Urlaub und zur Erholung auf See eröffnet werden. Auf Anregung des Duisburger Hafendirektors hat die Werft Walsum der Gute-Hoffnung-Hütte AG Oberhausen eine Studie zu einem Rhein-See-Schiff angefertigt. Das Schiff soll voraussichtlich schon im Sommer 1955 Urlaubsreisende von Duisburg aus nach England, Norwegen und Schweden bringen. Später werden auch spanische Häfen in das Reiseprogramm einbezogen. Das „Urlaubschiff des Ruhrgebiets“ soll 112 Passagieren Platz bieten.

NUR NOCH



den bringen. Später werden auch spanische Häfen in das Reiseprogramm einbezogen. Das „Urlaubschiff des Ruhrgebiets“ soll 112 Passagieren Platz bieten.

Nur ein paar Zeilen

Mit einer Tasse Tee beendete die 61jährige Frau Foster aus Johannesburg (Südafrika) am Mittwochabend nach 161 Tagen ihr Fasten, bei dem sie den bisherigen Weltrekord von W. Schmidt aus Essen um 21 Tage überboten hat.

Sprachlos waren die sonst nicht auf den Mund gefallenen Polizisten in New York, als ein sechsjähriger Junge im Präsidium aufkreuzte, in sämtliche Zimmer schaute und endlich ungeduldig sagte: „So, nun möchte ich aber endlich einen Mörder sehen.“

Wegen Trunkenheit am Steuer wurde in Los Angeles Mr. Babb, der Hersteller eines Aufklärungsfilms über die Gefahren des Alkoholismus, verhaftet.

Auch die Freßnäpfe der Diensthunde schließt die Eskalade Weitsicht einer korrekten Finanzverwaltung mit ein. Jeder der 10 Hunde des Bundesgrenzschutzes darf im kommenden Haushaltsjahr täglich eine Mark verbrauchen.

Ein guter Start in die neue Ehe

Witwen erhalten bei Wiederverheiratung vielfach eine Abfindung

Viele Frauen, die verwitwet sind und sich wieder verheiraten wollen, wissen oft nicht, daß sie in den meisten Fällen eine Abfindung erhalten können, die sie in den Stand setzt, ihren neuen Lebensabschnitt mit einem recht beträchtlichen Geldbetrag zu beginnen. Die folgenden Darstellungen sollen einen Überblick über gesetzliche Möglichkeiten geben, auf Grund deren Witwenabfindung bezogen werden kann.

Invalidenversicherung

Die Witwenrente fällt mit Ablauf des Monats fort, in dem die Berechtigte wieder heiratet. Bezog die Witwe eine monatliche Rente von 85 DM, so erhält sie eine Abfindung von mehr als 3000 DM, da die Abfindung im Falle der Wiederverheiratung das Dreifache der jährlichen Witwenrente beträgt. Dies gilt jedoch nur für Wiederverheiratungsfälle, die nach dem 31. 5. 1949 liegen. Alle diejenigen, die vor diesem Datum geheiratet haben, haben Anspruch auf Abfindung in Höhe des Betrages der Jahresrente. Die Gewährung der Abfindung ist nur dann möglich, wenn zum Zeitpunkt der Wiederverheiratung Rente bezogen, festgestellt oder beantragt war. Der Anspruch auf Abfindung soll rechtzeitig gestellt werden, wenn auch die Invalidenversicherung eine Ausschlussfrist nicht kennt.

Der Anspruch auf Abfindung besteht auch dann, wenn die Rente auf eine bestimmte Zeit entzogen worden ist und die Wiederverheiratung während der Dauer der Entziehung auf Zeit stattgefunden hat. Es ist zu beachten, daß die Abfindungen für die vor dem 1. 6. 1949 liegenden Wiederverheiratungsfälle in der britischen

Zone in der Regel nicht gezahlt werden.

Angestelltenversicherung

Auch hier hat die Witwe Anspruch auf Abfindung, wenn sie sich wieder verheiratet. Die Abfindung beträgt das Dreifache ihrer Jahresrente. Es ist jedoch zu beachten, daß der Anspruch dann verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach der Wiederverheiratung geltend gemacht wird. Sollte die neue Ehe geschieden werden, so lebt die weggefallene Witwenrente nicht wieder auf. Auch hier gilt für die britische Zone das im vorstehenden Abschnitt gesagte.

Unfallversicherung

Witwen, die eine Rente aus der Unfallversicherung beziehen, erhalten im Falle der Wiederverheiratung eine Abfindung in Höhe von drei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes, der der Berechnung der Witwenrente zugrunde gelegt ist. Da die Jahresarbeitsverdienste in vielen Fällen verhältnismäßig hoch sind, beläuft sich auch die Abfindungssumme auf einen entsprechend hohen Betrag. Der Anspruch entsteht mit der Wiederverheiratung und wird auch zu diesem Zeitpunkt fällig.

Knappschaftsversicherung

Die Witwenabfindung in der Knappschaftsversicherung beträgt ebenfalls das Dreifache der Jahresrente der Witwe. Auch hierbei ist unbedingt zu beachten, daß der Anspruch verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach der Wiederverheiratung geltend gemacht wird. Die Zahlung der Witwenabfindung

war in der britischen Zone vor dem 1. 6. 1949 nicht zulässig.

Kriegsopferversorgung

Die Abfindungssumme beläuft sich auf 1200.— DM. Dies gilt auch für die Witwe, deren Anspruch auf Grundrente bisher geruht hat. Bezog die Witwe Witwenrente im Wege des Härteausgleiches, so kann ihr im Falle der Wiederverheiratung die Abfindung mit Genehmigung der obersten Landesbehörde für Arbeit gewährt werden. Um die Abfindung nach dem Bundesversorgungsgesetz erhalten zu können, muß die Wiederverheiratung nach dem 30. 9. 1950 erfolgt und der Rentenanspruch entstanden sein. Der Antrag auf Abfindung muß rechtzeitig gestellt werden.

Es ist zu beachten, daß in vielen Fällen Anspruch auf mehrere Abfindungen besteht. Das bedeutet, daß Beträge zwischen 4000.— und 6000.— DM keine Seltenheit sind. Auf alle Fälle ist es wichtig, daß der Anspruch rechtzeitig geltend gemacht wird. Wenn dies nicht geschieht, gehen oftmals wertvolle Ansprüche und damit auch ganz erhebliche Summen verloren.

Die Großen in Auswahl

„Die blauen Bücher“ — ein Begriff für Werkgenuss und kulturelle Verantwortung — bringen jetzt auch in neuer Ausstattung eine Auswahl von Werken der Marie von Ebner-Eschenbach (mit einem biographischen Nachwort von Franz Nahl) sowie eine Auswahl aus dem Werk und den Briefen Jeremias Gottheils, die von Friedrich Seebach betreut worden ist. Es sind schöne und würdige Ausgaben, auch in der typographischen Gestaltung, wie es beiden Dichtern entspricht.

„Unvergänglichtes Abendland“ nennt sich ein bei Bertelsmann in Gütersloh erschienenes Hausbuch europäischer Dichtung, die einen guten Überblick über die lyrischen und prosaischen Erzeugnisse von der Frühzeit bis zur Gegenwart bietet. Alles ist wohl durchdacht und gefügt, wie es sich für eine solche Anthologie gehört.

„Ellipse“ im Kunstverein

Der Württembergische Kunstverein in Stuttgart veranstaltet bis zum 24. Dezember zwei Ausstellungen mit Werken baden-württembergischer Künstler. In der Schellingstraße hat die Tübinger Gruppe „Ellipse“ ausgestellt. Besondere Beachtung finden die Arbeiten des Graphikers Karl Langen-

bacher (Reutlingen), des Lithographen Erich Mönch (Unterjesingen), sowie die Lithographien und Holzschnitte Helmer Bauscherls und Hedwig Münzgers. Unter den Malern sind Valeria und Gertrud Bliese, Elisabeth und Günter Hildebrand und Gudrun Widmann, bei den Plastikern Rosmarie Sack-Dyckerhoff und Uge Barts (alle Tübingen) hervorzuheben.

Im Kunstgebäude am Schloßplatz zeigen Stuttgarter Maler und Bildhauer eine bunte und vielfältige Verkaufsausstellung, bei der besonders Landschaftsmotive lokaler und auswärtiger Thematik vertreten sind.

Kulturelle Nachrichten

Pierre Gascar hat für sein Buch „Le Temps des morts“ den Prix Goncourt erhalten. Unter den zahlreichen französischen Buchpreisen ist der Prix Goncourt der bedeutendste.

Unter dem Namen Gascar schreibt der Literaturkritiker der Pariser Zeitung „Paris Soir“, Pierre Fournier.

Richard Gerlachs Buch „Die Gefederten“ wurde von einer Darmstädter Jury zum Buch des Monats gewählt. Die erweiterte Ausgabe ist im Claassen-Verlag in Hamburg erschienen.

Der Prix Renaudot fiel an die Schriftstellerin Cella Bertin für ihr neues Werk „La dernière innocence“.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100.000 Exemplaren

ABC-Pflaster wirkt durch stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle und wahlweise Wärme schnell schmerzlindernd und heilungsfördernd. Die Gebrauchsanweisung finden Sie auf der Rückseite jeder Packung. ABC ist ein Original-Beiersdorf-Pflaster.

Bei Rheuma-Exzessschuß

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herausruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schlafentzug. Dagegen hilft Anichlorenin — eine Blausäurekomponente angereichert mit dem biologisch wirksamen Heilpflanzen Weiden und Mistel, dem Misteigenen Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Molekulin, welches die Arterienwände auf naturgemäße Weise abschleimt. Antichlorenin senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Anichlorenin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragees à 2.45. Verpackung mit 160 Dragees à 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

Melabon gegen Kopfschmerz Melabon

Glückselig vermittelt Dr. Reuschler & Co., Laupheim 360, Württ.

Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

In Apoth. u. Drog. DM 1.25

Traub Detektiv-Sch. & Tel. 9/1 00

beschafft Prosehmateriale

Gründet seit 1918

Es hilft weder Dir noch nützt es dem Tier

Lesen Sie Gehalt Ihren Hund, der Ihnen doch bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall zu Hilfe kommen soll nicht an die Kette!

FOTO-APPARATEN ist Vertrauenssache

Sie werden bei mir aufmerksam und fachgemäß bedient!

Quessner, Tübingen

Friedrichstraße 11 - Telefon 3644

Planos - Flügel neu u. gebraucht zu günstigen Bedingungen

90 Instrumente zur Wahl

B. Klinckerfuß

Stuttg., Neckarstr. 1A, AB-Bau

Einachs- und Zweachs-Anhänger für Ackerwagen

AUTO-FEDERBRÜCKE werden schnell repariert

Schäfer, Fahrzeugbau, Metzling

Tüchtiger Junge findet gute Lehrstelle

ALTESTE HERSTELLERFIRMA FEINER HAUTPFLEGEWASSER

Simi SPECIAL

Der Frau ins Gesicht geschrieben

Ist die natürliche, gesunde SIMI-Pflege. Denn SIMI-Special, das ganz milde Gesichtswasser, öffnet die Poren der Haut, reinigt sie so intensiv und löst die Haut wieder frei atmen. SIMI-Special sorgt also durch eine ganz natürliche Pflege für einen glatten und frischen Teint.

ALTESTE HERSTELLERFIRMA FEINER HAUTPFLEGEWASSER

Simi SPECIAL

Möbelkauf leicht gemacht

Jetzt auch ohne Anzahlung sämtliche Möbel, Matratzen, Polstermöbel zu günstigen Raten. Lieferung frei Haus.

W. Metz

Stuttgart W, Reinsburgstr. 16

Inserieren Sie selbst

dann erhalten Sie mehrere Angebote und haben die Auswahl durch eine Anzeige in Ihrer HEIMATZEITUNG

...am besten einen Miele

Er paßt in jeden Haushalt. Seine Leistung überzeugt und der Strom kostet nur Pfennige. Eben Miele — ein Begriff für Qualität. Eine Vorführung im Fachgeschäft wird auch Sie begeistern.

GEJUNGT LEBEN

Einmal-Preis 2.000,-  
zwei- bis dreimal-Preis 3.000,-  
Allel. Injektion: 5 Fl. 9.25,  
9 Fl. 16.15, 15 Fl. 24.00  
und Kleinfamilien  
12 Fl. 10.95, 9 Fl. 17.95  
Produktion mit 4 wertvollsten Spitz-Quatzen je 125 g 1.60 DM  
max. Reichweite für weitere 1.200 km  
Preisliste anfordern.  
(17) Sattelhof 133 C L Bad. Odenwald

Dr. Baumbach-Otztälchen-Aeridol gegen Ohrensausen — Schwerhörigkeit

Seit Jahrzehnten bewährt. Packg. DM 2.90

Vers. F. Knaur, München 28S 306/ A 67

Stellenangebote

Zum Ausbau unserer Organisation werden tüchtige haupt- und nebenberufliche

Mitarbeiter

gesucht. Günstige Tarife in der Groß- und Kleinlebensversicherung, der Sterbekasse sowie in der Krankheitslohnausfall- u. Krankengeldzusatzversicherung. bieten Fachkräften gute Verdienstmöglichkeiten. Nichtschlechte werden eingearbeitet. Bei Bewährung Festanstellung geg. Gehalt und Provision.

„Prima“  
Lebensversicherungsverein a.G.  
Privatkrankenkasse V. V. a. G.  
Subdirektion Stuttgart  
Poststraße 3

Heimexstens d. Organ.-Leitg. eines Markenartikels bietet W. Schöttler, Hamburg 28

Jüng. Bületträulein

(auch Anfängerin), sauber, flink und ehrlich, sehr selbst oder 1. Januar im bestrenommiert. Gasthof in Tübingen gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Auf. Bewerbung mit Gehaltsanpr. unter G 719 an die Geschäftsstelle

Gut wie in den besten Tagen

KUR MARK CIGARETTEN

48

In diesem Sommer gab es mehr Gastbetten

Die Steigerung des Fremdenverkehrs darf zu keinen falschen Schlüssen führen

Tübingen. Das Statistische Landesamt für Württemberg-Hohenzollern legt die Ergebnisse der Fremdenverkehrsstatistik für das Sommerhalbjahr, also die Monate April bis September 1953 vor. Sie zeigt, daß die Zahl der Gäste, wie die der Übernachtungen der Fremden,

tungen auf die verschiedenen Aufenthaltsorte. In Bädern, heilklimatischen Kurorten sowie Kneipp-Kurorten hielten sich 130 567 Gäste mit 1 423 348 Übernachtungen auf. Darunter waren 16 813 Ausländer mit 60 029 Übernachtungen. Auf Luftkurorte entfallen 107 727 Fremdenanmeldungen mit 768 494 Übernachtungen, darunter 3949 Ausländer mit 13 302 Übernachtungen. Die Höchstübernachtungszahl im Som-

merhalbjahr weist Wildbad mit 285 049 auf, direkt gefolgt von Freudenstadt mit 275 815 Übernachtungen. Diesen schließen sich an Herrenalb (159 019), Baiersbrunn (132 386), Liebenzell (113 748), Kneipp-Kurort Schönmünzach-Schwarzenberg (90 672), Bad Teinach (73 227) und Alpirsbach (52 894). Anders ist die Reihenfolge, wenn man von der Gästezahl ausgeht. Hier steht mit großem Abstand Freudenstadt

mit 48 330 Gästen an der Spitze. Ihm folgen Friedrichshafen (32 646), Tübingen (27 998), Herrenalb (21 832). Dann erst kommt Wildbad mit 21 102 Gästen, weiter Baiersbrunn mit (17 894), Ravensburg (17 521), Schwenningen (15 993), Reutlingen (13 629), Liebenzell und Schönmünzach, die in der Übernachtungszahl an 5. und 6. Stelle stehen. Diese verschiedene Rangordnung erklärt sich aus der natürlichen Tatsache der längeren Aufenthaltsdauer der Gäste in den Bädern. So hat Wildbad mit 13,5 Tagen die durchschnittlich größte Aufenthaltsdauer.

Freudenstadt nimmt in der Entwicklung des Fremdenverkehrs Südwürttembergs insofern eine besondere Stelle ein, als es im Zuge seines Wiederaufbaus in dieser Saison neben Wildbad wieder an die Spitze gerückt ist. Die neue Stadt weist gegenüber allen anderen eine wesentlich höhere Steigerung ihrer Besucher- und Übernachtungszahlen auf.

Mehr Privatquartiere

So erfreulich die zahlenmäßige Aufwärtsentwicklung im Sommerhalbjahr 1953 ist, so wäre es doch falsch, aus der Zunahme der Gäste mit Übernachtungszahlen auf eine absolute Intensivierung und Auswertung des Fremdenverkehrs zu schließen. Die Steigerung der Gästeanmeldungen und Übernachtungen um 14 bzw. 15 Prozent stellt keine effektive Zunahme dar, da ein wesentlicher Teil davon, schätzungsweise 10 Prozent, auf die höhere Bettenkapazität entfällt, die in diesem Sommer zur Verfügung stand. Das zeigt sich auch darin, daß die Zahlen der Gäste und Übernachtungen in Privatquartieren gegenüber dem Vorjahr wesentlich höher liegen, und daß hier die Zunahme prozentual weit größer ist als bei den gewerblichen Fremdenverkehrsbetrieben.



Der eigenartigste und reizvollste Umzug der alten Winterbrüder Zürichs ist der Umzug der Wollishofer Klause am Nikolaustag. Tausende von Zuschauern wohnen diesem uralten und originellen Schauspiel bei, dessen Ursprung auf heidnische Geisterbeschwörung zurückgeht. Auf dem Kopf tragen die Wollishofer Klause diese bizarren, hell leuchtenden Laternen. Bild: Keystone

SÜDWÜRTTEMBERG

Für das Korea-Hospital

Tübingen. Zum Leiter der Inneren Abteilung des Deutschen Rot-Kreuz-Hospitals für Korea ist der Oberarzt Dr. Germer von der Tübinger Medizinischen Klinik bestimmt worden. Die Innere Abteilung des Hospitals verfügt, wie gestern aus Bonn gemeldet wurde, über 60 von den insgesamt 120 Betten. Chefarzt des Hospitals ist Professor Maatz (Kiel). Insgesamt gehören dem Hospital elf Ärzte, zwei Apotheker, 25 Schwestern, 12 Pfleger, drei Medizinalassistenten, 16 Fahrer und 11 Techniker an.

Sich selbst gerichtet

Tübingen. Der des dreifachen Giftmordes beschuldigte 53 Jahre alte Werkmeister Ernst Bär aus Reutlingen-Betzingen hat sich in seiner Zelle im Landgerichtsgefängnis Tübingen an einem Handtuch erhängt.

Bär war im Februar dieses Jahres im Zusammenhang mit dem mysteriösen Tod einer 35-jährigen Kontoristin aus Betzingen verhaftet worden. Er hatte schließlich zugegeben, das Mädchen mit

Zyankali vergiftet zu haben, nachdem sein Liebesverhältnis mit ihr nicht ohne Folgen geblieben war. Während der folgenden Untersuchungen wurden Bär zwei andere Morde an Frauen zur Last gelegt. Bär gab zunächst diese Morde zu, bestritt sie aber dann wieder.

Gesicherte Wasserversorgung

Freudenstadt. Für mindestens eine Generation erscheint die Wasserversorgung Freudenstadts gesichert, nachdem der Gemeinderat grundsätzlich eine Erweiterung der bisherigen Anlagen guthieß. In drei Bauabschnitten — der erste soll bis nächsten Sommer fertig sein — werden für insgesamt 700 000 DM neue Quellen erschlossen und Hochbehälter erstellt. In diesem Jahr wird der Verbrauch der Kurstadt an Wasser erstmals rund eine Million Kubikmeter erreichen.

Überraschung unterm Fußboden

Sigmaringen. Explodierende Munition erschwerte bei einem Brand im Dorf Rosna. Kreis Sigmaringen, die Löscharbeiten. Unter den Dienen war Munition versteckt, von deren Vorhandensein niemand etwas gewußt hat. Zwei Kinder konnten von einem Feuerwehrmann nur unter eigener Lebensgefahr aus den Flammen gerettet werden. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Es wird angenommen, daß die Munition von einem früheren Besitzer stammt, der im Jahre 1931 ein Mädchen ermordet und sich nachher selbst das Leben genommen hatte.

Ein Bundessieger

Tuttlingen. Der bei einer Tuttlinger Instrumentenfirma beschäftigte junge Chirurgiemechaniker Marcellus Sauter wurde als einziger im Gebiet des früheren Landes Württemberg-Hohenzollern zum Bundessieger im Junghandwerkerberufswettbewerb erklärt. Er wurde nach Lübeck eingeladen, wo er am gestrigen Dienstag von Bundespräsident Heuß geehrt wurde. Als Gesellenstück hatte er eine „übersetzte Knochenzange“ nach Professor Sauerbruch angefertigt, die besonders für Schädeloperationen angewandt wird. Tuttlingen ist bekanntlich das Zentrum des deutschen Chirurgie-Instrumentenhandwerks. Aus diesem Handwerk heraus haben sich sogar einige weltumspannende Industrierwerke in Tuttlingen entwickelt.

Künstler verlangen Wiederaufbau

Stuttgart. Den Wiederaufbau des zerstörten Kunstgebäudes in Stuttgart verlangt der Württembergische Künstlerverein in einer Denkschrift an den Landtag, das Finanzministerium und das Kultusministerium. Der Verein weist in seiner Denkschrift darauf hin, daß die badischen und württembergischen Künstler durch das Fehlen einer ausreichenden Ausstellungsmöglichkeit in der Landeshauptstadt in ihrem wirtschaftlichen Fortkommen gehindert werden. Das Kunstgebäude am Schloßplatz in Stuttgart habe früher den einheimischen Künstlern die volle Entfaltung ihres künstlerischen Schaffens ermöglicht. Heute scheide die Stadt für größere Ausstellungen, die nach München, Hamburg, Düsseldorf, Darmstadt und Hannover gingen, völlig aus.

Geschenke für 1400 Kinder

Ludwigsburg. Die in Ludwigsburg und Kornwestheim stationierten amerikanischen Einheiten werden zu Weihnachten zusammen mit der Stabskompanie der 7. Armee in Stuttgart-Valhingen 1400 Kinder im Kreis Ludwigsburg beschenken. Darunter befinden sich 900 Kinder aus den Sowjetzonenflüchtlingslagern Arsenalkaserne und Jägerhofkaserne sowie 208 aus staatlichen Wohnheimen. Ferner werden das Kinderkrankenhaus Kleinfingersheim, die Gebörlosenschule Bönnigheim, die Anstalt Karlsruhe in Ludwigsburg und die Olga-Krippe in Hochberg betreut.

Heilbronn. Das Heilbronner Schwurgericht verurteilte im Kaltensteinprozeß, einem der letzten KZ-Prozesse Südwürttembergens, die Hauptangeklagten Christian Walther und Georg Schießel zu je sechseinhalb Jahren Zuchthaus. Das Verfahren gegen den dritten Angeklagten, Hauptwachmeister Georg Kurz, wurde auf Grund des Amnestiegesetzes von 1949 eingestellt.

Walther, dem ehemaligen Leiter des Arbeitshauses Schloß Kaltenstein bei Valhingen/Enz, wurden insgesamt 105 Verbrechen der Anstiftung zum Mord, ein Verbrechen der Körperverletzung mit Todesfolge, 23 Vergehen der gemeinschaftlichen Körperverletzung und zahlreiche Vergehen der Körperverletzung im Amt zur Last gelegt. Georg Schießel wurde wegen zweier Verbrechen der Unzucht mit Abhängigen und acht Vergehen der gemeinschaftlichen Körperverletzung im Amt in fünf Fällen in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung verurteilt.

Privatwaldbesitzer melden sich. Um. Etwa 300 Angehörige des Waldbesitzerverbandes für Nordwürttemberg und Nordbaden tagten in Ulm. Oberforstmeister Berger aus Otlingen kritisierte scharf die staatliche Einheitsforstverwaltung. An deren Stelle müsse für den privaten Besitz eine von einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes getragene eigene Verwaltung treten. Da in Württemberg drei Viertel des Waldbesitzes nicht staatlich seien, dürfe diese Frage nicht ohne die Vertretung des privaten Waldbesitzes geregelt werden.

Hintergründe der Devisenschiebung

Hatfbefehl gegen Wolff schon vor sechs Wochen erlassen

Freiburg. Über die mutmaßliche Devisenschiebung des amerikanischen Staatsangehörigen Wolff, der im August drei Millionen Mark illegal in die Schweiz gebracht haben soll, wurden jetzt in Freiburg Einzelheiten bekannt.

Die Staatsanwaltschaft Freiburg hat bereits vor sechs Wochen einen Hatfbefehl gegen Wolff erlassen. Es wird angenommen, daß Wolff nach seiner Aktion, die in der Schweiz einen Kursturz der Mark um volle vier Punkte verursachte, wieder nach New York zurückgekehrt ist. Dort wohnt seine Frau, die Tochter und Erbin des in einem deutschen Konzentrationslager umgekomm-

nen Berliner Unternehmers Blumenstein.

Wolff war offenbar nur nach Deutschland gekommen, um in einem Wiederaufnahmeprozess den ehemaligen Blumenstein-Konzern zu vertreten. Dieser Konzern soll aus der Vorkriegszeit noch erhebliche Schulden in Deutschland haben. Es wird nun angenommen, daß Wolff das Geld vor den Gläubigern in Sicherheit bringen wollte. Wolff soll angeblich schon vor zwei Jahren in Baden aus einem Restitutionsprozeß 850 000 Mark erhalten und diese Summe damals illegal in die Schweiz gebracht haben.

Marianisches Jahr ein Jahr der Liebe

Eröffnung für die Diözese Rottenburg durch Bischof Dr. Leiprecht

Eilwangen. Der Bischof der Diözese Rottenburg, Dr. Carl Joseph Leiprecht, der aus Anlaß der Wiederbestattung der Gebeine Pater Philipp Jenjens in Eilwangen weilte, eröffnete das Marianische Jahr für seine Diözese nach einem feierlichen Pontifikalamt in der Stiftskirche von Eilwangen. Der Bischof sagte, daß das Marianische Jahr ein Jahr der Liebe werden müsse. Von den Gläubigen werde dafür gebetet, daß die Verfolgungen der Christen nun ein Ende nehmen.

Am Montagmorgen waren die im Auftrag des Papstes vorgenommenen Untersuchungen der Gebeine des Jesuiten-Paters Jenjens von einer Kommission unter Bischof Dr. Leiprecht abgeschlossen worden. Die sterblichen Überreste wurden in einen Zinnsarg gebettet und in feierlicher Lichterprozession am Vorabend des Festes Maria Empfängnis vom Bischof und Tausenden von Gläubigen zur Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg geleitet. Der Bau dieses Marienheiligtums, das im 17. Jahrhundert errichtet wurde, geht auf die Initiative des Paters Jenjens zurück. Am Dienstag wurde der Sarg in

feierlicher Prozession in die Stiftskirche von Eilwangen zurückgebracht und in der Liebfrauenkapelle im Kreuzgang der Kirche beigesetzt. Der Bischof sprach in seiner Predigt die Hoffnung aus, daß Pater Philipp Jenjens bald seliggesprochen werden möge, damit ihn die Gläubigen auch öffentlich verehren können.

Marienheiligtümer

Rottenburg. Als Wallfahrtsorte für die im Bereich des Bistums Rottenburg das Privileg der täglichen Ablassgewinnung im Marianischen Jahr zutrifft, wurden von Bischof Dr. Leiprecht folgende Marienheiligtümer bestimmt: Ave Maria bei Deggingen, die Bundeskirche bei Riedlingen, Heiligensbrunn bei Schramberg, Hohenreuth bei Schwäbisch Gmünd, Bergkirche Laudenbach, Mariabuch bei Neresheim, Neusäß bei Schönbühl, Palmbühl bei Schönbühl, Schönenberg bei Eilwangen und die Weggentalkirche bei Rottenburg. In diesen Wallfahrtskirchen fanden am Dienstag zu Beginn des Marianischen Jahres Festgottesdienste statt.

Hohe Zuchthausstrafen im Kaltenstein-Prozeß

Je 6 1/2 Jahre für Walther und Schießel / Verfahren gegen Kurz eingestellt

Die auf dem Waldbesitz ruhende Steuerlast bedeutete praktisch eine „kalte Sozialisierung“.

Artist tödlich abgestürzt

Öhringen. Der 23 Jahre alte Artist Ludwig Wittmann aus München stürzte am Montagabend in Michelsbach am Wald, Kreis Öhringen, aus 18 Meter Höhe auf das Straßepflaster. Er erlitt dabei schwere Verletzungen, denen er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Der Verunglückte hatte dicht unter der Spitze eines auf einem freien Platz

errichteten Holzmaates seine Kunststücke vorgeführt. Er wippte mit einer Schwingenbreite von drei bis vier Metern hin und her, als der Mast plötzlich abknickte und der Artist in die Tiefe stürzte. Wittmann, der halsbrecherische Darbietungen ohne Netz vorgeführt, hatte sich etwa alle zwei Monate einen neuen Mast besorgt. Auch den Baum für den letzten Mast hatte er sich selbst im Wald ausgesucht, geschlagen und für die Verführung zurechtgemacht. Der Mast war an der Bruchstelle nur sieben Zentimeter dick. Der verunglückte Artist hinterließ eine Familie mit drei kleinen Kindern.

BADISCHE RUNDSCHAU

Hauptversammlung in Lahr

Karlsruhe. Das Präsidium des Badischen Sängerbundes hat am Sonntag in Karlsruhe beschlossen, die Bundeshauptversammlung am 3./9. Mai 1954 nicht in Freiburg, sondern in Lahr zu veranstalten. Das Präsidium sah sich veranlaßt, den ursprünglich in Mannheim gefaßten Beschluß zu revidieren, da die Stadt Freiburg keinen geeigneten Saal für die zahlreichen Teilnehmer zur Verfügung stellen kann. Dem Badischen Sängerbund gehören gegenwärtig 1320 Vereine mit etwa 60 000 Sängerinnen und Sängern an.

Edmund Gläser gestorben

Baden-Baden. Der schlesische Heimatdichter Edmund Gläser ist am Montag nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren in Obergünzburg (Allgäu) gestorben. Der Verstorbene, dem nach dem Kriege Baden-Baden zur zweiten Heimat geworden war, hat sich durch seine publizistische Tätigkeit vornehmlich im Funk einen großen Freundeskreis erworben.

Händler lief Amok

Offenburg. Schlimme Folgen hatte ein Lausbubenstreich einiger Halbwüchsiger, die einen angetrunkenen Händler reizten. Der Mann geriet darüber in eine solche Wut, daß er den Burschen mit einem Messer nachließ. Als er an einer Ecke einen jungen Mann stehen sah, stürzte er sich auf diesen und versetzte ihm mit dem Messer einen Stich in den Hals. Der junge Mann, der mit

der Sache gar nichts zu tun hatte, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, der Messerstecher von der Polizei festgenommen.

Neues Umspannwerk

Neustadt. Das Rheinkraftwerk Laufenburg wird in Neustadt i. Schw. ein neues Umspannwerk errichten, das nach seiner Fertigstellung etwa 30 Gemeinden des Hochschwarzwalds mit Strom versorgen wird. In dem neuen Werk wird der aus Laufenburg geleitete Strom von 50 000 auf 15 000 Volt umgespannt. Etwa 30 Prozent der anfallenden Energie werden zur Versorgung des Neustädter Eigenbedarfs benötigt. Die Kosten für das neue Umspannwerk werden 300 000 DM betragen.

Tatverdacht nicht bestätigt

Emmendingen. Der Verdacht der Mithäterschaft des 19-jährigen Jugoslawen Alexander Iles an der Ermordung der Belgierin Simone de Bidder hat sich bisher nicht bestätigt. Iles war am Wochenende in Kenzingen in Südbaden festgenommen worden, weil er mit dem inzwischen verhafteten zweiten Tatverdächtigen Janos Istvan Eies zusammen gewesen war. Der Oberamtsrichter von Emmendingen hat am Montag zwar Haftbefehl gegen Iles erlassen, aber lediglich wegen Passvergehens und Landstreicheri. Iles hatte sich schon zweimal bemüht, zur französischen Fremdenlegation zu kommen, wurde aber wegen Untauglichkeit immer wieder zurückgewiesen.

NESCAFE auch koffeinfrei erhältlich! KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM

die sich in dieser Zeit im Gebiet des früheren Landes Württemberg-Hohenzollern aufgehoben haben, weiter ansteigen ist. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres hat sich die gesamte Zahl der Gästeanmeldungen von 539 177 auf 614 581, also um 14 Prozent, die Zahl der Übernachtungen von 2 532 003 auf 2 912 870, also um 15 Prozent, erhöht. Noch größer ist die Zunahme beim Ausländerbesuch, wo die Steigerung der Gästezahl 37 Prozent, die Steigerung der Übernachtungszahl 21 Prozent beträgt.

An der Spitze der Auslandsbesucher stehen die Schweizer. Ihnen folgen die Niederländer, Franzosen, Amerikaner, Belgier und Luxemburger und die Engländer.

Bäder und Kurorte

Aufschlußreich ist auch die Verteilung der Gästeanmeldungen und Übernacht-

NORDWÜRTTEMBERG

Landesverband löst sich auf

Stuttgart. Die Delegierten des württembergischen Roten Kreuzes haben am Sonntag beschlossen, ihren Landesverband aufzulösen und sich einem größeren Verband des ganzen Landes Baden-Württemberg anzuschließen. Einen gleichen Beschluß hatte der badische Landesverband vom Roten Kreuz schon im Frühjahr gefaßt.

Der Württ. Landesverband vom Roten Kreuz konnte in diesem Jahr als ältester Rot-Kreuz-Verband in Deutschland auf ein 90-jähriges Bestehen zurückblicken. Sein Begründer, Pfarrer Dr. Hahn, hatte als Abgesandter des württembergischen Kriegsministeriums im Jahre 1863 an der vorbereitenden Konferenz für die Genfer Konvention teilgenommen und das Königreich Württemberg auch beim Abschluß der Konvention im darauffolgenden Jahr vertreten.

41 105 in drei Monaten

Stuttgart. Die Bevölkerung Baden-Württembergs nimmt rasch und ständig

Audj das wurde berichtet

Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen wollte ein Vertreter an Kunze'sauer Frauen Bestrahlungsampfen verkaufen. Er suchte Familien auf, von denen er wußte, daß sie kranke Kinder haben. Dort gab er sich als Mediziner aus und untersuchte die Kinder. Dabei stellte er sogar Diagnosen. Eine Frau wurde schließlich stutzig, als der „Herr Doktor“ am Schluß seines Besuchs einen Bestellschein zur Unterschrift vorlegte. Die Polizei untersuchte sich für ihn und stellte fest, daß es sich um einen Vertreter handelte, der sich einen Dokortitel zugelegt hatte, um besser ins Geschäft zu kommen. Um die Namen der kranken Kinder zu erfahren, war er zuvor bei dem Schulleitern gewesen und hatte sich als Vertreter der Staatlichen Gesundheitsbehörde vorgestellt.

Geplatzt Afrika-Abenteuer

Heimweh stärker als Kongo / Es reichte noch für die Rückfahrkarte

Ludwigsburg. Im Ludwigsburger Polizeigeftängnis statt am Kongo endete dieser Tage die abenteuerliche Fahrt von zwei 15-jährigen Lehrlingen aus Ludwigsburg. Ein gestohlenen amerikanischen Personenkraftwagen und gestohlene 60 DM sollten die Fahrt ermöglichen. Sie sollte über Frankreich und Spanien gehen, wo man jeweils neue Autos „besorgen“ wollte. Das erste Fahrzeug wurde vor einer amerikanischen Wohnsiedlung gestohlen.

Bevor die Jungen die Fahrt antraten, wurde mit zwei Freundinnen und einem anderen Jungen noch eine Spazierfahrt unternommen. Obwohl die Mädchen den Jungen den Unsinn mit der Afrikafahrt ausredeten und die Reiseleistungen selbst feststellen mußten, daß die Eltern, die von den Plänen Wind bekommen hatten, die Reiseausrüstung

versteckt hatten, wurde die Fahrt angetreten.

Sie begann aber sofort mit Hindernissen: Zwei Reifen des Wagens waren zerschnitten worden. Mit einem defekten Reifen und dem Reserverad ging es in Richtung Bielheim. Dort platze dann nicht nur der zweite Reifen, sondern auch die ganze Fahrt. Die Jungen lösten zwar noch Fahrkarten bis Stuttgart. In Ludwigsburg übermannte sie aber das Heimweh, sie stiegen aus und gingen zu ihren Eltern beim. Dort nahm sie die Polizei in Empfang.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dienstag, 8. Dezember

Auftrieb: 130 Ochsen, 422 Bullen, 630 Kühe, 344 Färsen, 1307 Kälber, 30 Schafe. Preise: Ochsen a 80—90, b 70 bis 78, Bullen a 85—92, b 78—85, Kühe a 68—76, b 56—64, c 48—55, d 40—46, Färsen a 88—102, b 76—86, Kälber a 120—140, b 105—123, c 90—102, d bis 85, Schafe nicht notiert. Marktverlauf: Langsam. Überstand in Färsen und Bullen geringerer Qualität, Kälber langsam, geräumt.

Rabatt auf Kosten der Verbraucher?

Geteilte Meinungen / Neuregelung des Rabattwesens notwendig

Das Rabattwesen — schon immer eine heidnische Werbemethode — ist seit kurzem erneut in den Mittelpunkt der Diskussion getreten: In München verhandeln Verbände des Groß- und Einzelhandels mit Markenartikelherstellern, um die Herausnahme der Markenartikel aus der Rabattgewährung zu erreichen...

auf bestimmte Wirtschaftsgruppen und auf bestimmte Fälle beschränken. Während die Rabattfrage in den Jahren 1948 bis 1951 beim Einzelhandel kaum eine Rolle spielte, ist sie in der Zeit danach in dem Maße immer stärker in den Vordergrund getreten, wie die Aufnahmefähigkeit des Marktes nachließ...

Ein Vier-Personen-Haushalt verbraucht. Table with columns for year (1950, 1951, 1952, 1953) and rows for Butter, Margarine, Käse, Vollmilch. Values are in grams per person and month.

Die monatlichen Verbrauchsausgaben in deutschen Haushalten mit einem Einkommen von DM 200.— bis 420.— ergeben für Vollmilch, Butter und Margarine sowie für Käse die folgenden Entwicklungen in Gramm je Kopf und Monat:

Man hat ausgerechnet, daß der Lebensmittelhändler seine Umsätze um mindestens 30 Prozent erhöhen muß, wenn er nach der Rabattgewährung das gleiche Einkommen wie bisher erreichen will. Da dies in der Praxis kaum möglich ist, versucht man bereits mit Werbemaßnahmen das breite Publikum aufzuklären...

Aus Gründen der Reinerhaltung des Gedankens der Marke müßten also alle Markenartikelhersteller Gegner der Rabattsparmarke sein. Aber auch im Hinblick auf das Schicksal des Einzelhandels als Hauptabnehmer von Markenartikeln sollten die Markenartikelhersteller die Rabattgewährung auf ihre Erzeugnisse ablehnen...

Die Ansicht wird von anderer Seite bestritten, so daß die Auffassungen innerhalb der Industrie und des Handels weitestgehend sind. Fest steht jedoch, daß durch die zunehmende Rabattwelle die Auswertung des Preisnachlasses für Werbezwecke viel von ihrem Wert verloren hat.

Eine Neuregelung des Rabattwesens und vor allem eine Eindämmung des Rabattwesens sollte zu den vorrangigsten Aufgaben des neuen Jahres gehören und dürfte sowohl im Interesse der Einzelhändler als auch der Verbraucher liegen.

Erschlichene Jugend

kfw. Ein Kaufmann suchte Arbeit. Dies scheiterte an seinem Jahrgang. Er galt als zu alt. So half er sich auf seine Weise, wechselte den Namen, strich 15 Lebensjahre auf dem Geburtschein und, siehe da, er kam unter. Jahre später wollte er heiraten. Deswegen wollte er aus dem neuen, selbstgefertigten Adam wieder in den alten schlüpfen...

Die Ursachen zu dem Verhalten gegenüber den arbeitslosen älteren Angestellten sind kaum in der höheren Bezahlung allein zu suchen. Sie liegen nicht offen auf der Hand, können aber vermutet werden. Denn was die Firmenchefs als Gründe ihrer Abneigung gegen ältere Angestellte bei der Umfrage angaben, will nicht recht einleuchten...

Die am 18. Dezember 1953 eingerichtete „Oberamtsparkasse Riberach“, die in den ersten vier Jahrzehnten ihrer Tätigkeit nebenamtlich verwaltet wurde, feiert jetzt ihr hundertjähriges Bestehen.

Der Gesamttrag an Zucker Rüben beträgt im Bundesgebiet voraussichtlich 8,8 Millionen Tonnen. Damit wird die Vorjahresernte um 1,8 Millionen Tonnen (17,3 Prozent) übertraffen.

Die rheinische Automobilfabrik Henhöfer & Co., Ludwigshafen, Herstellerin der Champion-Kleinwagen, sieht sich zur Zahlungseinstellung genötigt und hat beim Amtsgericht Ludwigshafen Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses gestellt.

Der Ministerrat der europäischen Montanunion hat am Montag beschlossen, die Entscheidung über eine Änderung der Stahlpreisverordnungen und die Abschaffung der Exportpreiskontrollen bis zum 21. Dezember aufzuschieben.

Schatzschwinder vom Hohen Brett muß ins Gefängnis

Die Öffentlichkeit ein Jahr lang an der Nase herumgeführt

BAD REICHENHALL. Das Amtsgericht Bad Reichenhall verurteilte am Montag den 38-jährigen verheirateten Kraftfahrer Hans Flandrack aus Stuttgart, den sogenannten „Schatzschwinder vom Hohen Brett bei Berchtesgaden“ wegen vier Verbrechen des Betrugs im Rückfall in Tateinheit mit einem Verbrechen der Vortäuschung einer strafbaren Handlung zu einer Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängnis.

Ferner ordnete das Gericht die Einziehung von 30 Similiten an, die bei dem Schatzschwinder eine Rolle gespielt hatten.

Das Amtsgericht Bad Reichenhall zog mit seinem Urteil den Schlußstrich unter eine der größten Köpenickclauden unserer Zeit. Flandrack hatte seit dem September 1952 den Behörden, der Presse und der Bundesvermögensverwaltung in der Oberfinanzdirektion München gegenüber behauptet, daß er bei Kriegsende mit seinem damaligen Vorgesetzten, dem SS-Sturmabführer Feyerlein, nach einem Gewaltmarsch von Hallein aus mit einem Traktor auf das Hobe Brett bei Berchtesgaden in 2300 m Höhe

einen Schatz im Wert von weit über einer Million DM transportiert und dort vergraben habe. Außer Brillanten und Gold seien auch Gemälde alter Meister, Silberbecher, Filme, Fotokopier- und Telegöcher verpackt worden.

Monatelange Nachforschungen der Polizei und Zollbehörden an der von Flandrack angegebenen Stelle auf dem Hohen Brett hatten jedoch keinerlei Ergebnisse. Daraufhin ließ sich Flandrack schließlich im vergangenen Herbst vor der Kriminalaußenstelle der Landpolizei zu dem Geständnis herbei, daß er die ganze Schatzgeschichte nur erfunden habe, um Publikum und Presse zum Narren zu halten.

„Zitrone“, „Zeppelin“, „Auge“

Aachen. In einem Schmuggelprozeß in Aachen hatten die Zuhörer alle Mühe der Verhandlung zu folgen. Die beiden Angeklagten sprachen von sich nur unter den Spitznamen „Zitrone“ und „Zeppelin“ und erwähnten ihren noch nicht festgenommenen Boss nur unter der Bezeichnung „Auge“. Plötzlich aber gab es Bewegung im Zuschauerraum: Das Auge des Gesetzes, in diesem Fall ein Zollbeamter hatte „Auge“ entdeckt, wie er in der Pose eines Biedermanns der Verhandlung folgte. „Zitrone“ und „Zeppelin“ machten große Augen, als ihr Boss abgeführt wurde.

Das Rätsel der Schneemenschen

Englische Zeitung schickt eine Expedition in den Himalaya

LONDON. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ will, wie schon kurz berichtet, Anfang nächsten Jahres eine Expedition zu den Vorgebirgen des Mount Everest entsenden, die nach dem sagenhaften „Schneemenschen“ forschen soll.

Berichte der Eingeborenen über das mysteriöse Wesen, das halb als Mensch

und halb als Affe beschrieben wird, sind seit Jahren aus Nepal und Tibet in die Außenwelt gedrungen. Die meisten, die das „Fabeltier“ gesehen haben wollen, stimmen darin überein, daß es etwa 1,70 Meter groß ist, rotbraunes, haariges Fell und haarloses Gesicht, einen hohen, spitzen Kopf und keinen Schwanz hat.

Die Wissenschaft begann sich ernsthafter mit den Erzählungen zu beschäftigen, als im Jahre 1951 der britische Bergsteiger Eric Shipton mit Fotografen von Fußspuren, die von dem unheimlichen Tiernischen herrühren könnten, aus dem Mount-Everest-Gebiet zurückkehrte. Shipton hatte die Spuren in einer Höhe von etwa 5500 Meter gefunden. Die Aufnahmen zeigten den Abdruck eines breiten Fußes mit deutlich erkennbarer großer Zehe und den Umrissen von vier weiteren Zehen.

Die Eingeborenen nennen das geheimnisvolle Tier „Yeti“ und sagen, daß es zuweilen auch Menschen fresse. Scherpa Tensing, einer der Mount-Everest-Berzberger, gehört zu denen, die das Wesen liebhaftig gesehen haben wollen.

Sachverständige des britischen Naturgeschichtlichen Museums erklärten 1951, die Beschreibung des „Schneemenschen“ entspreche dem Aussehen eines Languraffen. Die Eingeborenen verwiesen jedoch darauf, daß die Spuren in einem Gebiet gefunden wurden, in dem diese Affenart keine Nahrung finde. Languraffen sind Pflanzenfresser.

Dickbauchig treiben sie dahin

Die Binnenschifffahrt ist der zweitgrößte deutsche Verkehrsträger

ft. Auch in unserem technisierten Zeitalter hat sich das jahrtausendealte Bild der dickbauchig und gemächlich dahintreibenden Frachtkähne nicht verändert. Der Motor konnte sie nicht wesentlich verändern. Und schließlich wollen sie es auch an Schnelligkeit mit ihrer tausenden Konkurrenz auf den Straßen und Schienen nicht aufnehmen. Sie haben sozusagen eine vernünftige Methode. Sie arbeiten zwar langsam, aber fleißig und billig, wo jene schnell, jedoch bei viel geringeren Lasten teuer arbeiten. Gewichtliche Vorteile, vor allem wenn es sich um Güter handelt, die Zeit haben, wie etwa Kohle, Erze u. dgl., kurzum Lastgüter. Wenn man hört, daß mit einem PS Zugkraft auf der Straße 150 kg fortbewegt werden können, und zu Wasser 4000 kg, also rund 27mal soviel, dann erahnt man, welche Bedeutung die Binnenschifffahrt hat, die mit 3,5 Millionen Tonnen jährlich der zweitgrößte Verkehrsträger in der Bundesrepublik ist.

Dabei sind die schwimmenden Lasten so anspruchslos wie ihre Namensvetter. Sie leisten ihre Arbeit ohne großen Material- bzw. Energieaufwand. Kluge Leute, die gern und gut rechnen, haben herausbekommen, daß ein Schiff mit 1900 Tonnen einen Kapitalbedarf von 550 000 DM bei 50 Jahren Lebensdauer hat, während 20 Lastwagen mit zusammen 1000 Tonnen 30 Millionen DM verschlucken und dabei nur 10 Jahre alt werden. Ein Vergleich, der nichts gegen das Auto sagt, das ja im Kleinverkehr unentbehrlich ist, aber doch manchen für den Großtransporter.

Nicht immer sollte man sich der Vernunft der Zahlen beugen. Aber eine Weiterentwicklung der Binnenschifffahrt würde zur Gesundung der Wirtschaft, die nicht zum geringsten Teil aus Transportproblemen besteht, sehr viel beitragen. Ungeheure Energien und Ausbaumöglichkeiten für den so überlasteten und immer noch anwachsenden Straßenverkehr liegen hier brach.

Frankreich überflügelt

Deutschland im Export an 2. Stelle

wt. BONN. In der Liste der europäischen Exportländer ist die Bundesrepublik dieses Jahr auf die zweite Stelle vorgerückt. Westdeutschland exportierte in den ersten neun Monaten dieses Jahres für insgesamt 3123 Mio. Dollar Waren und übertraf damit Frankreich, das bislang den zweiten Platz innehatte, um 191 Mio. Die Spitze hält nach wie vor Großbritannien, dessen Exporte sich bis September 1953 auf 5294 Mio. Dollar beliefen. Allerdings hat sich der Abstand zwischen der Bundesrepublik und Großbritannien seit dem vergangenen Jahr nicht unbedeutlich verringert, da einerseits die britischen Exporte um rund 2 Prozent zurückgingen, während andererseits die deutschen

Ausfuhren um 6 Prozent zunahm. Die bedeutendsten europäischen Exportländer nächst Großbritannien, der Bundesrepublik und Frankreich sind heute die belgisch-luxemburgische Zollunion, die Niederlande, Schweden und Italien. — Eine aktive Handelsbilanz hatte bis zum September dieses Jahres in Europa außer Westdeutschland (mit einem Überschuss von 373 Mio. Dollar) nur die Schweiz (mit 27 Mio. Dollar) aufzuweisen.

Sowjetzone bietet Zucker an

BONN. Die soeben in den Berliner Verhandlungen aufgestellten Warenlisten für den Interzonenhandel 1954 enthalten auch das Angebot der Sowjetzone, für rund 30 Millionen Verrechnungseinheiten Zucker an die Bundesrepublik zu liefern. Dieser Wert würde etwa einer Menge von 50 000 t Verbrauchszucker entsprechen. In der Bundesrepublik stehen jedoch schon aus der eigenen Erzeugung, aus Beständen und aus jetzt erwarteten Lieferungen der Sowjetzone für das laufende Zuckerkampfwirtschaftsjahr 1 315 000 t zuzüglich erheblicher Importe zur Verfügung. In Fachkreisen ist man daher der Auffassung, daß die Bundesrepublik neue Abnahmeverpflichtungen nicht mehr übernehmen kann.

Wirtschaftsjunk

der Londoner Börse zum Anziehen der Ölwerke

Die an der Südwirtschaft beteiligten Berufsorganisationen haben sich zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen zu einer „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Südwirtschaft“ zusammengeschlossen.

Sport

Der „verrückteste Rekord des Jahres“

16 Südafrikaner haben einen Club der 500-Meilen-Läufer gebildet

P.L. — Vor einigen Wochen ging eine Meldung durch die gesamte europäische Presse: Der Südafrikaner Wally Hayward hatte in 24 Stunden die 496 m lange Aschenbahn des Sportplatzes 62mal umrunden und somit 236,35 Kilometer zurückgelegt. Er stellte mit dieser Leistung den seit 1931 von seinem Landsmann Arthur Newton mit 24,131 Kilometern gehaltenen „Weltrekord“ in den Schatten.

Obwohl niemand die große physische und psychische Leistung des Südafrikaners verkannte, wurde dieser Rekord doch als der verrückteste des Jahres bezeichnet. Hayward hatte in diesen 24 Stunden rund 29 Pfund an Gewicht verloren, obwohl er drei Pausen gemacht und sich durch vier Dutzend Eier, mehrere halbröhre Steaks, Zitronen, Apfelsinen und acht Flaschen Seiterwasser bei Kräften gehalten hatte.

Während aber Hayward die wieder eine Aschenbahn betreten will, waren einige seiner Landsleute, wie eine englische Zeitung zu berichten weiß, von seinen Leistungen so begeistert, daß sie einen eigenen Verein gegründet haben. Er nennt sich „Club der 500-Meilen-Läufer“ und hat — man höre und staune! — bereits 16 Mitglieder, die sich verpflichtet haben, zweimal jährlich an einem „500-Meilen-Lauf“ teilzunehmen. Sie hoffen, diese 500 Meilen in knapp vier Tagen zurücklegen zu können, wobei es jedem Teilnehmer gestattet sein soll, pro Tag sechs Stunden auszuruhen. Es haben sich sogar schon einige reiche Direktoren gefunden, die einen Pokal und eine hohe Geldprämie für den ersten „500-Meilen-Rekord“ ausgesetzt haben. Die 16 Clubmitglieder zweifeln nicht daran, daß ihr Wettbewerb sehr schnell so populär werden wird, daß sich auch für die nächsten Veranstaltungen Geldgeber finden werden. Den Einzeln, Amateuren zu bleiben und ihren Wettbewerb auch „olympiafähig“ zu machen, scheinen die „16 Aufrechten“ also nicht zu haben.

Im Gegenteil, sie wollen aus dieser Idee ein recht lukratives Geschäft machen. So ist vorgesehen, nach dem ersten „500-Meilen-Lauf“, bei welchem die Teilnehmer einzeln gewertet werden, wie bei Sechstager-Rennen, „Zweimannschaften“ zu bilden und eine Tournee durch Amerika und Europa zu machen. Ihre Rechnung, daß es nämlich viele Verrückte geben wird, die Geld ausgeben, um noch verrückteres zu sehen, ist bestimmt nicht falsch.

Mehr Sport an den Schulen

Die Wiedereinführung der täglichen Sport- und Spielstunden an den Schulen forderte der Präsident des nationalen Olympischen Komitees, Dr. Karl Ritter von Halt, am Montag in Bonn. Das sei nicht etwa eine Vorbereitung für künftige olympische Siege, sondern es sei für den Lebenskampf notwendig. Dr. v. Halt wies darauf hin, daß das Verhältnis der sportlichen Betätigung der Jugend in den USA und in der Bundesrepublik wie 100:5 sei. Die deutsche Intelligenz müsse sich mehr um den Sport kümmern und endlich einsehen, daß es nicht nur auf die geistige Ausbildung ankomme. Dr. v. Halt kritisierte den Mangel an Turnhallen, Sportplätzen und Sportlehrern in der Bundesrepublik.

Im Gegenteil, sie wollen aus dieser Idee ein recht lukratives Geschäft machen. So ist vorgesehen, nach dem ersten „500-Meilen-Lauf“, bei welchem die Teilnehmer einzeln gewertet werden, wie bei Sechstager-Rennen, „Zweimannschaften“ zu bilden und eine Tournee durch Amerika und Europa zu machen. Ihre Rechnung, daß es nämlich viele Verrückte geben wird, die Geld ausgeben, um noch verrückteres zu sehen, ist bestimmt nicht falsch.

Bunter Welt-Spiegel

Neues „Christkind“ in Christkindl

WIEN. In dem weihnachtlichen Sonderpostamt in Christkindl in Österreich wird in diesem Jahr die blonde Postangestellte Elli Wenzl den Sonderstempel auf die Weihnachtspost drücken, die aus allen Teilen der Welt zur Abstempelung nach Christkindl gesandt wird. Die ersten Sendungen sind bereits in Christkindl eingetroffen. Als bemerkenswerte Großaufträge liegen bisher fünftausend Bestellungen eines New Yorker Geistlichen und zehntausend Bestellungen eines österreichischen Briefmarkensammlers vor.

sich den Anschein internationaler Verbindungen zu geben, führte er kostspielige Ferngespräche mit Paris und New York, die über 1300 DM kosteten. Dann war der Film-Hochstapler „vom Winde verweht“. Er soll nach Italien geflüchtet sein.

Im Brantweintank erstickt

BAD NEUENAUH. Bei der Reinigung eines Brantweintanks in Lohrsdorf bei Bad Neuenauh sind zwei Kellerarbeiter ums Leben gekommen. Einer der Arbeiter wurde auf dem Boden des 3 Meter tiefen Tanks ohnmächtig. Der zweite, der ihn retten wollte, verlor ebenfalls die Besinnung. Ein dritter Kellerarbeiter, der sich vorsichtshalber angeellt hatte, konnte im letzten Augenblick bewußtlos wieder nach oben gezogen werden. Bei den beiden anderen blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Hochstapler mit Telefon-Fimmel

MÜNCHEN. Ein Ausländer, der sich als Filmproduzent ausgab, belegte in einem großen Münchener Hotel ein kostspieliges Appartement, lebte auf größtem Fuß und machte in zehn Tagen eine Zechschuld von 2132 DM. Um

Benedek führt im Fünfkampf

Der Ungar Gaspar Benedek hat am Montag bei der Weltmeisterschaft im modernen Fünfkampf seine Führung in der Einzelwertung weiter ausgebaut. Er wurde im Fechten zwar nur Vierter, liegt aber nach Reiten und Fechten mit fünf Punkten klar an erster Stelle vor Jack Lumsden (Großbritannien) und Eric Tibboes (Brasilien). Im zweiten Wettbewerb, dem Fechten, erwies sich Überraschend der Fünfkampfweltmeister per O. Nilsson (Schweden) als der beste vor dem Amerikaner Johnson und Floody in der Mannschaftwertung liegt Schweden mit 59 Punkten nur noch einen Punkt hinter Brasilien, das beim Fechten stark zurückfiel.

Juhan siegte in Mexiko

Ein großer Teil der europäischen Rennfahrer, die an der Carrera Panamericana teilgenommen hatten, bestreiten am Sonntag in Puebla (Mexiko) ein internationalen Sportwettrennen, das auf einer kurvenreichen Rundstrecke über eine Distanz von 236 Kilometern führt. In der großen Klasse siegte der Italiener Agostini auf 6,3 Liter Ferrari mit einem Durchschnitt von 128,5 km/h überlegen vor seinem Stallgefährten Mancini und dem Franzosen Rosier auf 4,3 Lit. Talbot. In der 1500-ccm-Klasse gab es einen erbitterten Zweikampf zwischen Foye und Goss. Dabei konnte die für Guatemala startende Britische Juan mit dem geschlossenen Le Mans-Porsche der Stuttgarter Huschke von Hanstein hinter sich lassen.

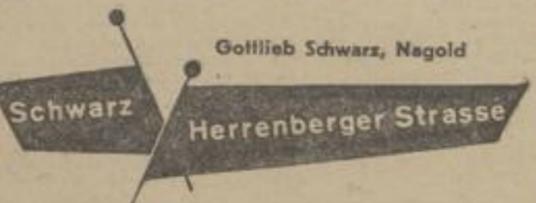
Endgültige Totogewinne

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 633,70 DM; 2. Rang je 367,90 DM; 3. Rang je 183,95 DM. Zehnerwette: 1. Rang je 582,80 DM; 2. Rang je 291,40 DM; 3. Rang je 145,70 DM. Nord-Süd-Block: Elferwette: 1. Rang je 145,70 DM; 2. Rang je 72,85 DM; 3. Rang je 36,42 DM. Neunerwette: 1. Rang je 629 DM; 2. Rang je 314,50 DM.

**Am Weihnachtsmarkt  
erwarte ich Ihren Besuch**

Sie finden große Auswahl in:  
Damen-Kleidern, Blusen, Rücken,  
Morgenrücken, Damenwesten,  
Strickwaren, Leib- u. Bettwäsche,  
Strümpfe, Herren-Hemden  
Krawatten

**Neu-Eingänge in Damen-Mänteln**



Gottlieb Schwarz, Nagold

Altensteig, 6. Dez. 1955

**Danksagung**

Beim Heimgang meines lieben, treusorgenden Gatten,  
Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegersohns und Onkels

**Norbert Schmid**

durften wir von allen Seiten soviel Liebe, Teilnahme und Auf-  
merksamkeit erfahren, wofür wir von ganzem Herzen danken.  
Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn  
Platters, für die ehrenden Nachrufe seines Betriebsführers, den  
Arbeitskollegen, den Turnkameraden, seinen Diätenheimer Schul-  
kameraden durch Turnkamerad Sailer und für die zahlreiche  
Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin Emma Schmid mit Sohn Werner

**Angora-Gesundheitswäsche**

100% Angora-Wolle

Unterhemd mit kurzem Ärmel . . . . . DM 27.50  
Lungenschützer . . . . . DM 15.80  
Blasenhose . . . . . DM 23.50  
Spezial-Nierenbinde . . . . . DM 11.80  
usw.

Angora-Damenwäsche (elegante Ausführung)  
70% Angora-Gemisch

Garnitur, rosa - Hemd-Schlüpfer ab DM 15.40

Miederfachgeschäft **H. Schaible** Nagold, Marktstr. 3  
Santitätshaus Calw, Altburger-  
str. 23

**Praktische  
Weihnachtsgeschenke**

**Warm gefütterte  
Winterstiefel**

für die Dame,  
den Herrn und das Kind!

**Ski-, Sport- und  
Gummistiefel**

sowie mollig warme  
Hausschuhe

in reicher Auswahl vom

**Mercedes-Schuhgeschäft Dürrschnabel**

Inh. J. Katz, Altensteig bei der Post

**Der Entwicklung um Jahre voraus  
im modernen Automobilbau**

Bereits vor 4 Jahren schuf EORGWARD die erste Neu-  
konstruktion mit einer heute allgemein anerkannten  
strömungsgünstigen Karosserie.

Der Typ **HANSA 1800-Diesel**  
ist der modernste, geräumigste, wirtschaftlichste und leistungsfähigste Diesel-Pkw (Normverbr. 8 Ltr./100 km)

**Preis DM 9.150.— ab Werk**

Der Typ **Hansa 1800 Benzin**

ist infolge seiner anerkannten allround-Eigenschaften auf  
dem gesamten Weltmarkt ein begehrtes Fahrzeug.

**Preis DM 8.350.— ab Werk**

Eine unverbindliche Probefahrt wird Sie angenehm über-  
raschen!

Günstige Zahlungsbedingungen ohne Wechsel

Vertragshändler

**Autohaus Walter Koch**

Nagold/Württ. / Tel. 276

**Zum morgigen Weihnachtsmarkt  
großes Angebot in**

**Damen-  
Mäntel**

ab DM 39.50

- 180 cm breit einfarbige Kleiderstoffe ab DM 2.80
- 120 cm breit bedruckte Vorhangstoffe ab DM 2.70
- 80 cm breit Pinette, bedruckt ab DM 1.70
- 140/220 cm Bettlicher, mollig warm ab DM 7.80
- 140/280 cm Diwan-Decken ab DM 14.50

**CHRISTIAN SCHWARZ**

Bahnhofstr. 28 **NAGOLD** Marktstraße 20

Nur weil Sie beim Fachmann

gut bedient und einwandfrei beraten werden, deshalb kaufen  
Industrie, Gewerbe und Privat

**Farben und Lacke**

jeder Art seit 85 Jahren im

**NAGOLDER FARBENHAUS K. UNGERER Tel. 404**

**So leicht machen wir es Ihnen!**

Schon für 25- bis 45- DM Anzahlung erhalten  
Sie einen modernen Wintermantel oder Anzug  
in hervorragender Krüger Qualität

Die bekannte Anschaffungshilfe der Krüger-  
Kleidung gibt jedem Berufstätigen mit gesicher-  
tem Einkommen einen Kaufkredit

Die Lieferung der ausgewählten Kleidungs-  
stücke erfolgt bei 1/2 Anzahlung, der Restbetrag  
kann in 3 Monatsraten bezahlt werden.

**KOMMEN SIE BITTE ZU UNS!**

Unser reichhaltiges Sortiment zeigt Ihnen  
Herren- und Damenmäntel, Anzüge u. Kostüme  
zu den bekannt niedrigen Krüger-Preisen —  
oder verlangen Sie unseren großen Winter-  
katalog mit vielen Modellen.

**KRÜGER  
KLEIDUNG**

Altensteig  
Bahnhofstraße



Verkaufsstellen in  
Stuttgart, Oberkochen, Singen, Sindelfingen,  
Marbach, Weil der Stadt

Am Markttag z.B.

**BRINTZINGER**

Damen- u. Herren-Strickwesten, Herrenhemden  
Krawatten, warme Unterwäsche  
Modische Strickmützen für Damen und Kinder

**HERMANN BRINTZINGER NAGOLD, Turmstraße**



**Besuchen Sie mich  
am Markt.**

Viele günst. Gelegenhei-  
ten in Rundfunk-Geräten,  
Hohner-Harmonikas, Elek-  
trogeräten, Schallplatten

**Erwin Monzoni Nagold**  
neben Gasthof zur „Köhlerer“

**Durchschreibebuchhaltungen**

Beratung und Vorführung unverbindlich

**Georg Köbele - Nagold**

Fernsprecher 426

**Jede Hausfrau**

soll es wissen, daß REGINA-  
Hartwachs in keinem Haus-  
halt fehlen darf; ein Versuch  
überzeugt, daß REGINA  
nur Vorteile bietet

**REGINA  
HARTGLANZWACHS**

Zum Reinigen nur „Rubinal“

Nagold: Drogerie Letzsch,  
Farbenhaus Ungerer,  
Seifenhaus Karl Herr,  
Seifenhaus Otto Herr,  
Korwarenkatz,  
Schlotterbeck,  
Farbenhaus Fülle,  
W. Frey,  
I. Großhans

Bernold: Löwen-Drogerie Müller,  
Seilerer Köhler jr.

Altensteig: Pfalzgrafenweller; W. Reuser

**Weihnachtsverkauf**

etwige besond. günst. Angebote  
Herrenunterhosen Flisch Gr. 4  
4.85  
Herrenhemden Helof. Fabr. 2.40  
Kinder- u. Damenfuttermäntel  
Gr. 32 1.55 u. 0.75  
Damenstrümpfe gemustert 4.40  
Jersey-Pullis . . . . . 12.80

**Hilde Scheuing Nagold**  
im „Bären“ - Bahnhofstr.  
zwar abends aber zu IHREM  
Vorteil!

Verkauf 30 Wochen trüchtige

**Kalbin**

Georg Grimm, Simmerfeld

Eine eingetragene

**Schaff-Kalbin**

mit 3 Wochen altem Kuhkalb  
oder ältere, trüchtige R. L.-Kuh  
verkauft

Hans Dürr, Gaugenwald

Gewerbetreibende!

Die beste Werbung ist und  
bleibt das Zeitungsinserat!

**Lassen auch Sie sich überraschen . . .**

denn in allen Abteilungen unseres Hauses  
finden Sie Qualität zu bekannt niedrigsten Preisen

**Herrenbekleidung**

in reicher Auswahl

Stolle Herren-Wintermäntel  
elegante Herrenanzüge  
Lodenmäntel — Stutzer  
Lodenjoppen — Trencheat-  
vornehme Herrenoberhemden  
mollige Schals — aparte Krawatten  
Skihosen — Herrenunterwäsche  
Berufskleidung aller Art

**Für unsere Kleinen**

reizende Kinderanzüge und -Mäntel

**Matratzen und Polstermöbel**

aus eigener Polstererei

Durch fachmännische Ausführung bewährte Qualität. Nur  
einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Federeinlage-Matratzen mit 15jähr. Garantie ab DM 78.00  
Wollmatratzen ab DM 47.50  
Seegrasmatratzen mit Wollauflage ab DM 42.50  
Couchen — moderne Formgebung ab DM 158.00  
Polstersessel ab DM 35.00

Couchen, Bettcouchen, Doppelbett-Couchen, Chaiselongues,  
Polstersessel in allen Ausführungen

Wir erwarten gerne Ihren Besuch am Markttag. Unsere Fachkräfte bedienen Sie sorgfältig u. unverbindlich.

**B. GABELMANN KG. NAGOLD**

Bahnhofstraße Ecke Leonhardstraße - Telefon 519

— Sonntags geschlossen —

**Neukirchner  
Abreißkalender  
Adventskalender  
Losungen**

bei

**Ferd. Wolf - Nagold**

Buch- und Schreibwarenhdlg.  
Burgstraße 3



**Zum Fest**

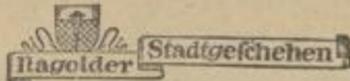
ein gemütliches Heim

\*\*\*\*\*

durch neue GARDINEN

von **Reinhold Hayer**

ALTENSTEIG 1 am Markt



Morgen ist Weihnachtsmarkt

Es ist zwar noch gar nicht weihnüchlich draußen, so daß das Wetter wieder einmal einen guten Gesprächs- (und Schreib-)Stoff abgibt, aber man schaut nur auf den Kalender: In z w e i Wochen ist Weihnachten! Der Griff in den Geldbeutel wird jetzt schon energischer, vor allem da man hofft, daß die Weihnachtsgratifikation entsprechend ausfällt (und möglichst frühzeitig in die Hand des zu Beschenkenden gelangt). Wenn wir abends noch einen Gang durch die Straßen machen und die prächtigen Auslagen der Geschäfte betrachten — überall hat man sich größte Mühe gegeben, uns all die schönen und guten Dinge zu zeigen, die unser Herz schon lange begehrt —, dann wird es uns doch etwas weihnüchlich zu Mute. Und zu Hause wird man von der Jugend schon seit einiger Zeit bestimmt, den Herzenswunsch der Kleinen ja rechtzeitig dem Christkind zu sagen.

Der untrüglche Vorbote des Festes ist aber bei uns in jedem Jahr der Weihnachtsmarkt, der morgen wieder stattfindet. Die Bevölkerung aus Stadt und Land macht an diesem Tag die ersten größeren Einkäufe, die Straßen der Stadt sind von Morgen bis in die Nacht von geschäftigen Menschen erfüllt und nicht nur der Standinhaber auf dem Markt, sondern auch die einheimische Geschäftswelt hat — kurz vor den zwei verkaufsoffenen Sonntagen — den ersten Ansturm zu überstehen. Wir erinnern nur daran, wie lebhaft das Geschäft auf dem vor-

Moderne Elektrogeräte bewährte Markenware

kaufe preiswert bei

**Elektro-Wohlbold G.m.b.H.**  
Nagold - Wildberg - Freudenstadt  
mit Zahlungsvereinfachungen

jährigen Weihnachtsmarkt war. Am Abend wird dann die Innenstadt zum ersten Mal im Glanz der (diesmal nur einfarbig-weißen) Lichterkette erstrahlen. Der Christbaum am Vorstadtplatz wird aber erst einige Tage später, am Samstag, aufgestellt.

Heute Sternführung

Um 20 Uhr treffen sich die Teilnehmer an der Sternführung bei der Villa Traub in der Weingartenstraße.

Wir gratulieren

Fünfbronn. Herr Georg Albe, Wegwart, kann heute seinen 72. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Oberschwandorf. Das 86. Lebensjahr vollendet heute Herr Christian Krieg. Der Hochbetagte ist noch erstaunlich rüstig und arbeitet sogar noch auf dem Felde mit. Wir senden ihm herzliche Glückwünsche und wünschen ihm alles Gute auch im neuen Lebensjahr.

Der Bazar war etwas Einmaliges

Walddorf. Wer am Sonntag in der Nähe des Walddorfer Schulhauses kam, der merkte am regen Kommen und Gehen der Leute, daß sich etwas Besonderes abspielte. Und in der Tat: Der Bazar, den die Kirchengemeinde an diesem Tag im Schulhaus veranstaltete, war bestimmt für Walddorf etwas Einmaliges. In mühevoller Vorarbeit hatte Pfarrer Ottenbacher mit seiner Frau und vielen ehrenamtlichen Helferinnen all die Dinge bereitgestellt, die es nun zu bestaunen — und zu kaufen gab. Es ist unmöglich, einzelnes aufzuzählen; vom einfachen Rührlöffel bis zum Sofakissen und Silberbesteck war alles zu durchaus angemessenen Preisen zu haben. Auch die leiblichen Genüsse waren nicht vergessen: Kaffee mit Kuchen und Torte, ja sogar Wein und Vesper gab's. Ganz originell war die Anglerbude, wo sich jeder für wenig Geld eine Überraschung herausangeln konnte.

Die verkauften Gegenstände waren zum größten Teil von Geschäftsleuten gestiftet bzw. von einheimischen Frauen und Mädchen angefertigt worden. Der Erlös soll bei den Kosten der für Frühjahr geplanten baulichen Veränderungen in unserer Kirche mitverwendet werden. Wir freuen uns deshalb über die rege Beteiligung der Bevölkerung an diesem Bazar und hoffen nur, daß alle zum Verkauf angebotenen Dinge restlos abgesetzt werden konnten.

Bürger, was geschieht mit Deinen Steuergeldern?

Der Haushaltsplan 1953, der in der Zeit vom 9. bis 15. Dezember öffentlich aufliegt, gibt Auskunft

Von 100 DM, die bei der Stadtkasse Nagold eingehen, verwendet die Stadt im Rechnungsjahr 1953 für

Wirtschaftliche Unternehmen (Wasserwerk, Forstbetrieb, Steinbruchbetriebe)	DM 21.05
Schulen	DM 20.45
Bau- und Wohnungswesen (Hoch- und Tiefbau) (Straßenbau und -unterhaltung, Flußregulierungen, Förderung des Wohnungsbaus)	DM 18.76
Gesundheits- und Jugendpflege (Sport, Krankenpflege, Lebensmittelüberwachung usw.)	DM 14.57
Kreisumlage und sonstige Ausgaben der Finanz- und Steuerverwaltung (u. a. Gewerbesteuerzuschüsse an Arbeiterwohngemeinden)	DM 13.39
Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung (Beleuchtung und Reinigung des Stadtgebiets, Müllabfuhr, Bestattungswesen, Park- und Gartenanlagen, Freibad, Förderung der Landwirtschaft usw.)	DM 4.73
Allgemeine Verwaltung	DM 4.53
Allgemeines Grundvermögen (Gebäudebesitz, Güterverwaltung)	DM 1.22
Fürsorgewesen und Jugendhilfe (Allgemeine Fürsorge, städt. Spital, Obdachlosenfürsorge u. a.)	DM 1.07
Öffentl. Sicherheit und Ordnung (Feldschutz, Amt für öff. Ordnung)	DM 0.23
Kultur (Stadtkapelle, Volksbildungswerk, kirchl. Angelegenheiten)	DM 0.20
	DM 100.—

Generalversammlung des Ortsverbands der Heimkehrer

In der Generalversammlung wurde Dr. Voegele zum 1. Vorsitzenden gewählt

Nagold. Der 2. Vorsitzende A. Brintzinger eröffnete am Samstagabend im Gasthaus z. „Adler“ die Generalversammlung und begrüßte neben den Angehörigen des Ortsverbands als Gäste u. a. Bürgermeister Breitling, 1. Beigeordneter Köbele, die Kameraden Huwe und Rathgeber vom Kreisverband und den Calwer Ortsverbandsvorsitzenden R. Sannwald. Die Versammlung gedachte mit einem Mahnruf der Kameraden Lutz, Gall und Gittinger, die sich immer noch in russischer Gefangenschaft befinden.

Die Generalversammlung wählte erneut einstimmig Oberarzt Dr. Voegele zu ihrem 1. Vorsitzenden und gab ihrer Freude Ausdruck, daß Dr. Voegele sich trotz seiner großen beruflichen Aufgaben erneut für dieses Amt zur Verfügung gestellt habe. Nach der Wahl übernahm Dr. Voegele die Leitung der Versammlung und dankte für das ihm durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Er sei leider aus beruflichen Gründen gezwungen gewesen, sein Amt im letzten Jahr zur Verfügung zu stellen. Da aber das Problem der Kriegsgefangenenfrage noch immer ungelöst sei, betrachte er es als seine Pflicht, aktiv an der Erreichung der Ziele des VdH mitzuwirken. Er dankte dem bisherigen 1. Vorsitzenden H. Deuble und überbrachte dessen Grüße aus dem Krankenhaus mit der Versicherung, nach der Genesung wieder im Ortsverband mitzuarbeiten.

Mit besonderer Freude erwähnte Dr. Voegele die Heimkehr der Kameraden Belschner (Ehhausen), Dürr und Klemm (Nagold) und Schulze (Halterbach) aus russischer Gefangenschaft. Sie befinden sich z. Z. gemeinsam mit dem Kameraden Breuning (Calw) zur Erholung in Verscherthenheim in Isny und haben von dort aus Grüße an die Kameraden gesandt. Dr. Voegele konnte die freudige Mitteilung machen, daß zwei weitere Kameraden aus ungarischer Kriegsgefangenschaft in Nagold begrüßt werden konnten: Viktor Modler und (kurz vor Beginn der Versammlung) Anton Herrmann. Er richtete einen Appell an die Gemeindeverwaltungen Nagold, Halterbach und Ehhausen, den Heimkehrern durch eine finanzielle Unterstützung zu helfen und für die Beschaffung von geeignetem Wohnraum Sorge zu tragen. Bürgermeister Breitling teilte dazu mit, daß die Stadtverwaltung Nagold bereits Schritte unternommen und die notwendigen Mittel bereitgestellt habe; auch die Wohnraumbeschaffung sei in Angriff genommen worden. Der Vorsitzende dankte der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat für ihre Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft.

Große Zustimmung fand der Vorschlag einer freiwilligen Patenschaft für die jetzt Heimgekehrten durch Mitglieder des Ortsverbands. Dadurch soll erreicht werden, daß der Heimkehrer beim Beginn des neuen Lebensabschnitts durch Rat und Hilfe der Kameraden an die oft schwierigen Verhältnisse im zivilen Leben gewöhnt werde. Außerdem ist vorgesehen, die jetzt heimgekehrten Kameraden in feierlicher Form in den VdH aufzunehmen.

Die Versammlung hörte dann einen Bericht über eine Kreisveranstaltung in Calw mit dem 1. Landesverbandsvorsitzenden Supper. Kreisverbandsvorsitzender Huwe (Calw) berichtete weiter über einen Besuch bei dem Bundestagsabgeordneten Schuler, dem eine Stellungnahme zu dem von der Bundesregierung bisher nicht veröffentlichten Entschädigungsgesetz unterbreitet wurde. Er betonte, daß die Forderung auf Entschädigung der ehemaligen Kriegsgefangenen überaus maßvoll ge-

halten sei, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich der Bundestagsabgeordnete tatkräftig für die Verkündung des Gesetzes im Bundestag einsetzen werde.

Kassier Preuninger gab einen kurzen Bericht über die Kassenlage des Ortsverbands und die Verwendung der Gelder für die Weihnachtspakete an die in Gefangenschaft weilenden Kameraden. Außerdem wurde auch den Heimgekehrten eine finanzielle Hilfe zuteil. Um den Mitgliedern des VdH auch in Rechtsangelegenheiten beizustehen, wird demnächst ein Rechtsberater benannt. Ferner wurde eine vorgesehene Bauktion besprochen. Für Februar 1954 ist ein Kameradschaftsabend für die Mitglieder des Ortsverbands und ihre Angehörigen geplant.

Kreisverbandsvorsitzender Huwe fand für Dr. Voegele abschließend herzliche Dankesworte und betonte das gute Einvernehmen zwischen Kreis- und Ortsverband. Dr. Voegele erinnerte nochmals an die Kameraden, die sich noch in den Gefangenenlagern der Gewahrsamsländer befinden, und betonte, man müsse diesen Männern und Frauen das Gefühl geben, daß sie nicht vergessen sind und mit der Hilfe und Unterstützung der Heimat rechnen können.



Ehrung verdienter Turner und Sportler

Wildberg. Am Samstagabend hielt der Turn- und Sportverein Wildberg in der „Traube“ eine Versammlung ab. Vorstand Sorg konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern als Gäste Bürgermeister Widmann, Obergauernwart Pantle und den Kreisbeauftragten für den Fußballsport, Rex (beide aus Calw) begrüßen. Die Versammlung diente allein den schon lange geplanten Ehrungen von Mitgliedern die seit langen Jahren, ja sogar Jahrzehnten dem Verein angehören. So konnten für 40jährige Mitgliedschaft Simon Breitmair, Gottlob Bohler, Gustav Schädinger, Kurt Sticker, Josef Hamm, Obergauernwart Pantle, Calw, und Fritz Baumgärtner geehrt werden. Für 25jährige Mitgliedschaft Bürgermeister Widmann, der für den einheimischen Sport schon sehr viel getan hat, und Adolf Eberhardt, Fritz Carle, Eugen Hauser, Karl Hagel, August Hagel, Eugen Kreudler, Fritz Dittus, Emil Fridrich, Karl Rathfelder und Karl Paule.

Gottlob Bohler wurde zum Ehrenturnwart ernannt und Gustav Schädinger, der nach 1945 die Vereinsführung übernahm, erhielt die Ehrenurkunde als Ehrenvorsitzender überreicht. Alle Mitglieder, die auf ihr 40jähriges Mitgliedsjubiläum zurückblicken können, wurden Ehrenmitglieder des Vereins. Vorstand Sorg betonte, daß diese Männer durch ihre Mitgliedschaft während so langer Jahre den Fortbestand des Vereins jederzeit gesichert hätten und die Ehrung in vollem Maße verdient hätten.

Herr Pantle übermittelte im Namen des Schwäbischen Turnbundes Gustav Schädinger und Gottlob Bohler die Goldene Ehrennadel des Verbandes und kündigte ihnen den Ehrenbrief aus. Ferner wurde Gustav Schädinger vom Kreisbeauftragten für Fußball eine Ehrenurkunde im



Einführung der neuen Gemeinderäte

Die Stadtverwaltung ladet zur Sitzung des Gemeinderats heute 18.30 Uhr ein. Tagesordnung: 1. Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Mitglieder; 2. Wahlen der Beigeordneten und Kommissionen; 3. Bewilligung von Weihnachtsgaben an Bedürftige; 4. Verschiedenes.

Postbus Altensteig—Walddorf—Nagold

Anlaßlich des Marktes in Nagold am 10. Dezember verkehrt auf der Linie Altensteig—Egenhausen—Walddorf—Nagold ein weiterer Wagen. Die Abfahrtszeiten sind wie folgt: Egenhausen ab 7.45, Walddorf ab 8.00 Uhr. Rückfahrt 11.30 Uhr ab Nagold.

Unfallchronik

Ein Lastzug der Firma Rath, Altensteig, der die Milch nach Pforzheim transportiert, wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag beim Bettenberg von einem französischen Lkw ziemlich unvorschriftsmäßig überholt und dabei gestreift. Er mußte nach rechts ausweichen und fuhr die Böschung hinunter. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Der trockenste November seit Jahrzehnten

Von der Wetterstation Dobel wird mitgeteilt: Der vergangene Monat war sicher der trockenste November seit vielen Jahrzehnten. Er brachte noch weniger Niederschlag wie der in dieser Beziehung bereits schon ausgezeichnete März dieses Jahres; der es auf etwas über 10 mm gebracht hatte. Der

**Vergeßt die Kriegsgefangenen nicht**  
Sie leiden für uns alle!

November 1953 erbrachte nur 8,5 mm! Diese außerordentliche, nun schon seit über einem Vierteljahr anhaltende Trockenheit fängt an, den Fachleuten ernste Sorgen zu bereiten; Quellen Bäche und Flüsse sind in kaum gekanntem Maß in ihrer Wasserführung zurückgegangen. Der Winter wird in bezug auf Niederschlag viel nachzuholen haben. Wenn er all das in seiner kalten Zeit bringen will, was fehlt, wird es viel schneien müssen.

Der Monat November dürfte mit einer Mitteltemperatur von 4,4 Grad um fast 2 Grad über dem langjährigen Mittel liegen. Er brachte über 110 Sonnenscheinstunden, auch in dieser Hinsicht einen Rekord und 8 heitere Tage bei 6 Nebeltagen, worunter 4 trübe Tage (Bewölkungsmittel über 80 Prozent!) waren. Vom 23. bis 25. kamen einige Vorwärtstage mit Tiefsttemperaturen von — 5 Grad und etwas tiefer, aber das Monatsende machte dies mit 4 Tagen mit Mitteltemperaturen von über 10 Grad wieder wett. Wenig, meist südlicher oder südwestlicher Wind, mehr Reif und Tau in den Frühstunden schließen die Charakteristik dieses eigenartigen Novembers.



Heute Gemeinderatssitzung

Halterbach. Heute um 18 Uhr findet die erste öffentliche Gemeinderatssitzung nach den Wahlen statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verpflichtung der neuen Mitglieder, 2. Wahlen, 3. Schneebahnen, 4. Bausachen, 5. Beiträge an Verbände.

Namen des Württ. Fußballverbandes übergeben, die nur an sehr verdiente Männer verliehen wird. Nicht vergessen wurden auch die aktiven Spieler, welche im Jahr 1950/51 die Sparte Fußball zur Meisterschaft führten. Sie wurden ebenfalls mit der bronzenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet. Es sind dies: Eugen Schnable, Erwin Carle, Hartmut Müsle, Eugen Dengler, Otto Dengler, Alfred Dolderer und Hans Kreudler. Der seinerzeitige Spielführer und spätere Vereinsvorstand Otto Neef, wurde durch die Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt; dieser sportfreudige Mann ist leider im Frühjahr verstorben. Die zwei Jungturner Hans Maier und Oswald Friedrich, die bei den Leichtathletikwettkämpfen in Nagold einen Preis erringen konnten, erhielten die Ehrennadel für diese Leistung ebenfalls ausgehändigt.

Bürgermeister Widmann sprach im Namen aller Geehrten dem Verein und den Verbänden den herzlichsten Dank aus. Er versprach auch den Sportlern einen schon lange gehegten Wunsch nach Möglichkeit zu verwirklichen, und zwar die Schaffung eines Umkleieraumes in der Nähe des Sportplatzes. Diese Gelegenheit ist jetzt durch die Erschließung einer Baumschule in der Sportplatznähe und der damit verbundenen Erstellung eines Geräteraumes gegeben. Er machte den Vorschlag, mit dieser Erstellung gleichzeitig im Anschluß einen Umkleieraum zu schaffen. Diese Mitteilung kam für die Sportler sehr überraschend und Bürgermeister Widmann erhielt für seinen Vorschlag viel und herzlichen Beifall.

Zum Abschluß spielte die Vereinskapelle noch unterhaltsame Weisen; dann ging die Versammlung zum gemütlichen Teil über.



Blick in die Bierkellerbar und den Gasträum der am Samstag eröffneten Gambrinus-Gaststätte.

Foto: Schwarzmaier (Nagold)

**Uebergroße Außenstände beim Handwerk**

Die Handwerkskammer Reutlingen bemüht sich mit Hilfe der Einziehungsstelle beim Einzug von Forderungen den Handwerksbetrieben an die Hand zu gehen, um die Inanspruchnahme von Gerichten möglichst zu vermeiden. Auch einzelne Kreisinnungsverbände haben sich zur Aufgabe gemacht, den Handwerksmeistern beim Einzug von Forderungen behilflich zu sein. Im letzten Mitteilungsblatt der Kammer sind die gesetzlichen Bestimmungen über die Verjährung von Forderungen bekanntgegeben worden. Wegen der Bauabrechnungen und den immer wieder dabei auftretenden Finanzierungsanständen, die mit dem sozialen Wohnungsbau zusammenhängen, hat sich die Kammer schon vor einiger Zeit mit dem Innenministerium und der Landeskreditanstalt in Stuttgart in Verbindung gesetzt. Von besonderem Interesse ist, daß bei den Amtsgerichten Schuldnerverzeichnisse geführt werden. Die Handwerkskammer hat veranlaßt, daß bei den Kreisinnungsverbänden die laufend geführten Schuldnerverzeichnisse aufliegen. Den Handwerksbetrieben muß es natürlich überlassen bleiben, vertraulich Auskunft bei dem zuständigen Kreisinnungsverband einzuverlangen.

**Preissenkung bei Borgward**

Eine klare Entscheidung fällt Borgward vor nunmehr genau vier Jahren, indem er mit der strömungsbegünstigten Karosserie des damaligen Borgward „Hansa 1500“ ganz überraschend die erste deutsche Neukonstruktion nach dem Kriege herausbrachte. In den vergangenen vier Jahren hat sich diese Konstruktion inzwischen auf dem Weltmarkt durchgesetzt und ist schlechthin Allgemeingut geworden.

Im Interesse der Käuferschaft hat auch Borgward die Preise der Personenvagen vom Typ „Hansa 1800“, dieses repräsentativsten deutschen Wagens der Mittelklasse, gesenkt. Es gelten jetzt folgende Preise:

- Typ Hansa 1800 Benzin 8350.— DM
- Typ Hansa 1800 Diesel 9150.— DM

Wie die Geschäftsleitung mitteilt, hat sich insbesondere das Geschäft im Diesel-Pkw gut entwickelt. Der Wagen habe in erster Linie infolge seiner modernen Karosserieform und seiner hervorragenden Fahreigenschaften großen Anklang gefunden. Auf dem Internationalen Automobilmarkt habe sich auch der „Hansa 1800“ Benzin gegenüber starker ausländischer Konkurrenz hervorragend durchsetzen vermocht.

Wie wir weiter erfahren, sind auch die Borgward-Lkw im Preis gesenkt worden.

**Blick über die Kreisgrenzen**

**Die Bremsklötze fallen**

**Böblingen.** Wie vom Deutschen Aero-Club bekannt wird, ist mit der Freigabe des Motorsportplatzes im Frühjahr 1954 zu rechnen. Da die bevorstehende Maßnahme schon seit einiger Zeit akut ist, haben sich bewährte Motorsportflieger schon vor Wochen zusammengefunden, um die rasche Verwirklichung des Motorsportplatzes durchzuführen. Notwendig hierzu sind jedoch eine Reihe von Vorbereitungen, die nur dann Erfolg haben können, wenn die Interessenten bekannt sind. Karl V o y (Böblingen), Bahnhofstraße 4, ist beauftragt, die Anschriften der am Motorsportplatz Interessierten zu sammeln, damit weitere Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werden können. Die Anschriften sollten bis spätestens 20. Dezember übermittelt sein.

**„Turnplatz ist kein Ausstellungsgelände“**

Mitglieder des TV. Calw gegen „mißbräuchliche Verwendung“ ihrer Sportanlage

Calw. Eigentlich galt die außerordentliche Hauptversammlung, zu der der Turnverein Calw seine Mitglieder auf vergangenen Montag ins Hotel „Adler“ eingeladen hatte, lediglich einer Satzungsänderung, doch lag das Gewicht der Aussprache bei einem anderen Problem: dem der Verwendung des Turn- und Sportplatzes an der Hirsauer Straße, der bekanntlich im Jahr 1950 der Stadt geschenkt worden ist.

Zuvörderst allerdings wurde die genannte Satzungsänderung besprochen, die notwendig geworden war, um die fällige Vermögensabgabe nach dem LAG, entweder ganz zu vermeiden oder zumindest zu verringern. Da dies nur bei gemeinnützigen Einrichtungen möglich ist, wurde mit Billigung der Versammlung ein entsprechender Passus in die Vereinssatzungen eingefügt, der die Gemeinnützigkeit des Vereins ausdrücklich festlegt.

War damit schon die Sportplatzanlage Besprechungsgegenstand, so erst recht in der folgenden Diskussion, bei der in teilweise sehr scharfer Form Kritik an der — nach Ansicht der Turnvereinsmitglieder — „mißbräuchlichen Verwendung“ des Platzes geübt wurde. Aus den zahlreichen Wortmeldungen zu diesem Thema ergab sich folgende Gesamtstellungnahme: Der Turn- und Sportplatz wurde seinerzeit der Stadt geschenkt worden, nachdem konkrete Absichten für seine Ausgestaltung zu einem Sportstadion mit Freibad vorzuliegen schienen. Bürgermeister Seebler habe bei einer Turnversammlung fertige Pläne vorgelegt und eine abhaldige Verwirklichung des Projektes versprochen. Nun aber habe man durch Zeitungsveröffentlichungen erfahren müssen, daß die Stadt neuerdings daran denke, auf dem Wimberg ein Sportstadion und ein Freischwimmbad zu bauen und dem Turnverein seinen ursprünglich hierfür vorgesehenen Platz zurückzugeben. Völlig unvereinbar mit dem Schenkungszweck aber sei die

Verwendung des Platzes als Ausstellungsgelände, da eine Belegung der Anlage durch Ausstellungshallen und einen Vergnügungspark das Spielfeld auf lange Zeit hinaus für jeden Sportbetrieb unbrauchbar machen und der Jugend Wochen hindurch jede Trainingsmöglichkeit nehmen würde.

Angesichts dieser Tatsachen sei der Verein entschlossen, den Platz so bald als möglich wieder in sein Eigentum zurückzunehmen und auf eigene Kosten die längst fällige Instandsetzung des Turnheimes vornehmen zu lassen. Wegen der beabsichtigten Benutzung als Ausstellungsgelände soll eine aus den Turnrats- und Gemeinderatsmitgliedern Proß, Schechinger, L. Barth, Gehring und Pantle bestehende Kommission nochmals mit dem Bürgermeister Rücksprache nehmen und darauf hinwirken, daß eine derartige unzulässige Verwendung unterbleibe.

Im Verlauf der lebhaften Diskussion wurde noch verschiedentlich das Freibadprojekt erwähnt und dazu gesagt, daß dieses ohnehin noch nicht sprudelfähig sei. Im übrigen gebe man einem Hallenbad den Vorzug, da erstens in der Umgebung genügend Freibäder vorhanden seien und zweitens ein Hallenbad das ganze Jahr über benutzt werden könne, so daß es auch bessere Erträge verspreche. Die Anlegung eines Freibades auf der bekanntermaßen etwas zügigen Wimberghöhe sei nicht empfehlenswert; nach Ansicht von Fachleuten genüge der auch besser zu erreichende Platz an der Hirsauer Straße sehr wohl für ein Sportstadion mit 4x100-m-Aschenbahn und angrenzendem Freibad.

Zum Schluß der Versammlung durfte Vorsitzender Karl Proß den Turnvereinsmitgliedern Paul Gräf, Rudolf Bartsch, Paul Weber und Gustav Seeger noch die Mehrkampfnadel in Silber überreichen und mit der Besprechung einiger interner Angelegenheiten die zeitweise recht bewegte Sitzung schließen.

**Die gute alte Zeit reichlich unbequem**

Wohnkultur auf Burg Liebenzell — Die damaligen Burgherren waren nicht zu beneiden

**Bad Liebenzell.** In der Glückwunschsprache beim Richtfest auf Burg Liebenzell, über das wir in unserer Ausgabe vom 28. November berichtet haben, wurde verschiedentlich die Frage aufgeworfen, was wohl die alten Burgherren von Liebenzell zu der modernen Umgestaltung ihrer Burg sagen würden. Nun, auf diese Frage dürfte es wohl nur eine Antwort und ein Urteil geben: „Unser Lebensstil“, würden die alten Ritter sagen, „war doch reichlich unbequem“. Und sie alle würden mit tausend Freuden ihre alte gegen die komfortable neue „Cedat“-Burg tauschen.

Wenn die der Dichtkunst Zugewandten unter der alten Ritterschaft sich besonders gern auf Frühlingsgedichte spezialisierten, so hat das neben poetischen auch recht reale Gründe. Nichts nämlich wurde damals in der langen, kalten und dunklen Winterzeit so sehnsüchtig erwartet wie der Frühling. Während sich die neuen Liebenzeller Burgherren in zentralgeheizten Räumen und bei gut verglasten Fenstern wohlfühlen dürfen, wurden ihre Vorgänger zwangsweise zu Frischluftaposteln und mußten unweigerlich in jedem Winter — als geringstes Uebel — mit Frostbeulen rechnen. In jenen fernen Zeiten, da „das Rittertum in seiner Blüte stand“, gab es auf Alt-Lieben-

zell noch keine Öfen, sondern nur offene rauchende Kamine und unverglaste Fenster. Tücher oder Felle vor den Fenstern hielten — nur sehr mangelhaft, wie sich denken läßt — den eisigen Winterwind ab, dafür aber lagen die Räume den ganzen Tag im Dunkeln.

Dazu hin war es um die Innenbeleuchtung auch recht kläglich bestellt. Die teure Kerze konnten sich nur „bessere“ Ritterleute leisten, bei den meisten war deshalb der wohlfeilere rauchende Kienspan im Gebrauch. Die Liebenzeller Burgherren vor 1490 verfügte zwar schon über eine wahrhaftig „schwerwiegende“ Wälschepresse, aber als Ausgleich für diese Erleichterung in der Haushaltsführung durfte sie sich z. B. täglich mehrere Stunden mit dem Putzen von Zinngeschirr beschäftigen. Und dann — die hygienischen Anlagen das „fließende“ — nicht entkeimte — Wasser mußte aus dem Ziehbrunnen im Burghof entnommen werden, und von den Toilettenverhältnissen wollen wir gar nicht groß reden.

Schauen wir uns also nicht nach der „guten alten Ritterzeit“ (von der im übrigen nie gesagt werden kann, in welches „ritterliche“ Jahrhundert sie eigentlich gehört).

**Im Spiegel von Calw**

90 Jahre Firma Hut-Schäberle

Im Dezember 1863 gründete der Hutmacher Christoph Heinrich Schäberle als Kürschnermeister ein Hutgeschäft im heute noch erhaltenen ältesten Haus von Calw mit der Jahreszahl 1587. Es war kurz nach seiner Verheiratung mit Christiane Catharina Steck, ebenfalls von Calw. Das Hutgeschäft florierte im Laufe der Jahrzehnte und die mannigfaltigen Hutformen und Hutmoden innerhalb von 90 Jahren geben einen besonderen Kulturanschnitt im Rahmen dieses Geschäftszweiges. Der heutige Inhaber, Alfred Schäberle, als Enkel des Begründers C. H. Schäberle, fügte den Anforderungen der Zeit entsprechend, dem Hutgeschäft noch eine weitere Abteilung mit Pelzwaren hinzu, so daß auch in dieser Branche Kaufgelegenheit an hiesigen Plätze besteht. — Uebrigens ist schon ein Blick in das Innere dieses Geschäftshauses aus Stein von Interesse. Tür- und Fensternischen bis zu 120 cm Tiefe, hinauf bis zum fünften Stock, zeugen von der Einmaligkeit dieser festungsartigen Bauweise. Die riesigen Kellergewölbe sind nicht minder interessant, die in den Jahren 1940—1945 sehr vielen „Marktplätzlern“ sichere Unterkunft boten gegen Fliegerangriffe. P.O.

**Mütterberatung in Alzenberg**

Am kommenden Freitag um 10.30 Uhr wird in Alzenberg eine Mütterberatung durchgeführt.

**Das Programm des Volkstheaters**

Auf vielseitigen Wunsch bringt das Volkstheater Calw heute und morgen den Film „Bitterer Reis“, jenes avantgardistische Produkt des italienischen „Neoverismo“, mit dem Silvana Mangano als triebhafte, urwüchsige Reispflückerin Silvana Welt-ruhm errang.

**Achte Auslosung des Volkssparvereins**

Bei der 8. Auslosung des Volkssparvereins der Volksbanken, die im neuen Gemeindehaus in Weil der Stadt am letzten Samstag öffentlich abgehalten wurde, sind die Gewinnsparer der Volksbank Calw mit 149 Gewinnen im Werte von insgesamt 1575 DM bedacht worden. Damit kommt auf jede 5. Sparkarte 1 Gewinn.

**Das Hohner-Orchester auf Reisen**

Längst ist das Akkordeon zum vollwertigen Solo- und Orchesterinstrument geworden. Wesentlich dazu beigetragen hat das Orchester des Hauses Hohner in Trossingen, das auf Reisen kreuz und quer durch Europa für dieses Instrument Freunde warb und wirbt. Von diesen Reisen erzählen die Mitglieder des Orchesters, darunter der Altmeister Hermann Schiltenshelm, in der Südwestfunk-Sendung aus Tübingen am 10. Dezember um 18.30 Uhr (II. Programm).

Calwer Tagblatt  
 Lokale Schriftleitung: Helmut Haarer  
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Ludwigsstraße 25  
 Nagolder Anzeiger  
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
 Schwarzwald-Echo  
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
 Dieter Laak, Altmating  
 Verlag Paul Adolf, in der Südwest-Press-GmbH  
 Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
 Monat. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pf. Trägerlohn

**BORGWARD**

**Der Entwicklung um Jahre voraus im modernen Automobilbau**

Bereits vor 4 Jahren schuf Borgward die erste Neukonstruktion mit einer heute allgemein anerkannten strömungsgünstigen Karosserie.

Der Typ Hansa 1800-Diesel ist der modernste, geräumigste, wirtschaftlichste u. lauffähigste Diesel-Pkw (Normverbrauch 6 Ltr./100 km).  
 Preis DM 9150.— ab Werk

Der Typ Hansa 1800-Benzin ist infolge seiner anerkannten allround-Eigenschaften auf dem gesamten Weltmarkt ein begehrtes Fahrzeug  
 Preis DM 8350.— ab Werk

Eine unverbindliche Probefahrt wird Sie angenehm überraschen! Günst. Zahlungsbedingungen ohne Wechsel.

Vertragshändler **Autohaus Koch, Nagold**  
 Telefon 276

Zum Eintritt im Januar suche ich eine gewissenhaft arbeitende gewandte

**Verkäuferin**

Schriftliche Angebote erbeten an  
**Ernst Kirchherr, Papier- und Bürobedarf, Calw**

**Wald-Verkauf**

Am Samstag, den 13. Dezember, 10 Uhr, kommen im Gasthaus zur „Krone“ in Liebelberg  
**ca. 2 Morgen Nadelwald**  
 Parzelle 5623 „Halde“, Markung Liebelberg zum Verkauf. Interessenten sind eingeladen.  
**Karl Keppler, Bröllenberg**



**Gasthof zum „Bären“ Calw**

Samstag, d. 11. und Sonntag, d. 12. Dezember

halte ich

**Metzelsuppe**

und lade hierzu höflich ein.

**Karl Scheuerle und Frau**

Der modernste und neueste

**Handstrickapparat „Strick-Fix“**

strickt rechts, links, patent usw. in einem Nadelbett ohne hochzuhebeln. Preis komplett DM 395.—  
 Volksmodell mit 168 Maschen DM 195.— sofort lieferbar.

Vorführung am Donnerstag, den 18. Dezember 1953  
 in Calw, Bürgerstube von 14 bis 18 Uhr.

Auskunft und Prospekte durch „Strick-Fix“-Geschäftsstelle  
**Kilbre Fieß, Pforzheim, Nuitsstaffel 2**

**Motorflugsport**

**Die Bremsklötze fallen**

Interessenten werden gebeten, ihre Anschrift raschmöglichst, jedoch bis spätestens 20. Dezember 1953 an Herrn **Karl V o y**, Böblingen, Bahnhofstraße 4, mitzuteilen.  
 (Näheres siehe redaktioneller Teil)

Bedeutendes Werk der Lebensmittelindustrie sucht tüchtigen, an intensives Arbeiten gewöhnten

**Reisenden**

mit Führerschein im Alter von 25—40 Jahren gegen Gehalt und Spesen. Angeb. unt. C 329 an das Calwer Tagblatt.

Zirka 35—40 qm

**kühle Lagerräume**

zum Einlagern von Lebensmitteln mit Anfahrtsmöglichkeit für Lastzüge von Dauermieter gesucht.

Angebote unter C 330 an das Calwer Tagblatt.

**Schlagschiff-Eröffnung**

fachmännische Beratung  
**Fritz Hennefarth, Calw**  
 am Markt  
 Rest-Tapeten von DM.—.80 an

**Preisw. Piano**

Musik-Weiß Calw

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Donnerstag, 18. Dezember, 12 Uhr in Stammheim  
 1 Hatz-Dieselmotor mit Kompressor-Anlage, Aggregat-Flutmann.  
 Zusammenkunft beim Steinbruch, Straße Stammheim-Deckenpfronn. Die Anzeige ist ohne Gewähr.  
 Gerichtsvollzieherstelle Calw

**Wer verkauft**

**Einfamilienhaus**

Nähe Calw, gegen bar? Angebote unter C 328 an die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Ein gut erhaltenes

**Küchen-Büfett**

130 cm breit, verkauft  
**Anna Fregitzer, Calw**  
 Hirsauer Wiesenweg 51, Tel. 614

**Deutschen Vorstehhund**

mit Abstammung, verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

**Volkstheater Calw**

Mittwoch und Donnerstag auf vielseitigen Wunsch Silvana Mangano in:

**Bitterer Reis**

Jugendverbot!

**Ski**

wöchentl. Raten DM 5.—

bei

**Hennefarth**

am Markt, Calw

**Der Reklamewert**

einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser, wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das Calwer Tagblatt.